



## Einigung mit Gandhi in der Frage des Salzmonopols.

Zwischen Gandhi und dem britischen Finanzminister Sir George Curzon ist eine Einigung über die Frage des Salzmonopols zustande gekommen, wonach die indische Bevölkerung an der Höhe des Rechts erhalten soll, selbst Salz aus dem Meer zu gewinnen. Durch dieses weitgehende Nachgeben Englands ist das schwerste Hindernis für eine Einigung zwischen der Regierung und den indischen Nationalisten aus dem Wege geräumt, sofern die Änderung durch diesen Erfolg nicht zur Verstärkung in ihren Forderungen ermutigt werden. Das Salzmonopol, das eine wichtige Einnahmequelle der indischen Regierung ist, war von Gandhi mit dem Befehl des Vizekönigs, die Steuerungsfrage angegriffen worden.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Das Ausbleiben von Telegrammen aus Indien seit Montag vermisst in London. Die Werte der Indienspezifischen an der Londoner Börse zeigen seit Tagen erhebliche Rückgänge. Die Gründe dafür sind eine neue Verbindung von Ausnahmeverordnungen durch den Vizekönig.

## Neues in Kürze.

Wegen der Erneuerung des Rappallovertrags mit Russland haben die Kommunisten im Reichstag an die Regierung die Interpellation eingebracht. Der Vertrag läuft in wenigen Wochen aus. Wostok hat den Wunsch, ihn um fünf Jahre zu verlängern, bereits in Berlin zum Ausdruck gebracht.

Das Stöckholmer „Dagbladet“ meldet aus Charlotten: Gestern mit dem Moskauer „Korrespondent“ gegen die „Menschewiki“ (Bolschewiki) begann in Charlotten ein Prozess gegen fünf Professoren der Universität. Alle Angeklagten gehören der kommunistischen Partei an. Die Anklage lautet auf Verstoß gegen die Neutralität des Reiches gegenüber der Regierung. Auch in Charlotten liegen Beweismittel der Angeklagten vor.

Das Stöckholmer „Svenska Morgonbladet“ meldet aus Veningrad: Die Russen haben über die kommende Ernte zu zwei Dritteln schon ihr Exportverbot verhängt. Im September erfolgte am Montag die Unterzeichnung eines Verkaufsabkommens mit holländischen, belgischen und norwegischen Exporteuren, wonach die russische Ernte 1931 in die Häfen Rotterdam, Antwerpen und Ostend übergeführt und zu neuen festzusetzenden Preisen an die westlichen Weltmärkte gebracht wird. Russland bereitet eine neue gewaltige Preisunterbietung auf den Weltgetreidemarkt vor.

Der Pariser „Oeuvre“ meldet aus Madrid: Die inhaftierten Spanierinnen in einigen 60 hantieren werden vollständig gelassen werden. Im Madrid beginnt am 2. April ein Mordprozess gegen 86 gemerschäftliche Führer.

## Hiller säubert die SA.

Der „Mittliche Beobachter“ enthält folgende Androhung: „folgende Schritte werden mit sofortiger Wirkung aufgesetzt: Sturm 1, 4, 14, 16, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.“

## Die Tränen schöner Frauen.

Tränen sind die schönsten Nachrufe. Und die Tränen schöner Frauen fließen vor fünf Jahren, als Enrico Toffelli, der Sänger von „Die Tränen schöner Frauen“, eine Operation hatte, die notwendig gemacht. Die gelungene Wunde, deren Folgen sich in Florenz ereignen, waren 44 Jahre alt.

Toffelli hatte ein eigenartiges Leben hinter sich: Romantik der Jugend, Erfolg des Mannes, Weltberühmtheit. Nicht durch eine Reihe von missglückten Schöpfungen, sondern durch die Tränen schöner Frauen. Nur zweierlei war es: Seine Ehe mit Luise von Toskana und die Komposition seiner „Serenata“.

Der kleine italienische Komponist betrat die Frau, die er liebte, wie eine Königin. Er sah sie als seine Frau an. Vorher waren sie nur eine Komposition. Einmal ihre Kinder von ihm. Einmal ein Kind. Die Ehe aber brachte ihr kein Glück. Und so verheiratete sie es mit dem jungen, hübschen, talentierten Italiener, der sich bereits in die schöne interessante Frau verliebt hatte.

Damals handelte Toffelli am Beginn seiner Laufbahn, belag er nicht selten Namen in Italien, den er sich durch einige hübsche Weiber und Künstlerinnen geschlossen hatte. Im September 1907 wurde die Ehe in London gelöst. weil die Trauung in Italien unmöglich war. Gar bald aber nach der Geburt eines Sohnes stellten sich Mißverständnisse ein. Die Ehe wurde in den darauffolgenden Jahren aufgelöst. Im Oktober 1911 das Gericht von Florenz auf Antrag der Prinzessin die Trennung der Gatten anordnete. Später indessen kam wieder eine Verbindung zustande. Toffelli fand sich bereit, das Zerbrechen einer Ehe umzuwidmen. Die die Prinzessin zusammen mit Wostok Reni verlobt hatte. Der bescheidene Titel der Operette „Serenata“ wurde, die er entwarf, zeigt indistinct Epitaphen aus dem Leben des

## Zum Schaden den Spott.

Der „Levere“ verhöhnt die deutsche Außenpolitik.

### Deutschland ist isoliert.

Der Rotterdammer „Courant“ schreibt zu dem Flottenabkommen zwischen Paris, London und Rom: Das Deutsche Reich ist von neuem isoliert. International ist das was alle Anschläge verloren. Und die Brückung tritt unter der Antriebskraft der Militärärzter Herrschaft der drei Großmächte Europas.

Die Wehrkraft der schweizerischen Flotten erklärt, daß neben dem offiziellen Vertrag auch ein Geheimvertrag abgeschlossen sei. Der „Waleser Anzeiger“ erzählt, daß der Geheimvertrag eine italienische Unterstützung der französischen Flottenflotte gegen Deutschland enthalte.

Der Führer der englischen Konventionen und ehemalige Kolonialminister Baldwin erklärte in einer Rede in Birmingham, die Flotteneinigung bedeutete die völlige Abkehrung Englands von der Anstrengung an Deutschland und treibe Deutschland zurück in die Arme.

Der römische „Levere“ erklärt zu dem Flottenvertrag: Nicht mannebracht ist die Meinung, daß Dr. Curtius und damit sich der deutsche Welt sich neue Gelegenheiten haben entgegen lassen. Fest steht, daß in Berlin seit langem eine Außenpolitik getrieben wird, die eine Parodie auf die Streifenpolitik ist. Das Schwanen zwischen den Meerestiteln eines offiziellen

## Gewaltiger Kammersieg Briands.

Er fordert Fortsetzung der deutsch-französischen „Annäherung“.

### Gegen Kredite an Deutschland

Die Ausprüche der französischen Kammer über den Passagier des Außenministeriums erzielten seinen überhöchsten Sieg Briands. Zunächst erklärte der ehemalige Finanzminister, daß er sich bei dem Reichsbankrott an Deutschland nicht beteiligen werde, sondern nur eine Angelegenheit von größer politischer Tragweite handele. Er müßte darauf bestehen, daß kein neuer Kredit an Deutschland gegeben werde, bevor die Angelegenheit des letzten Kredites nicht recht gelöst worden ist.

Franklin-Bouillon sprach von dem Gefahren einer deutsch-französischen Annäherungspolitik. In Deutschland herrsche die Meinung über die Aufhebung des Youngplans, die Ausnutzung und die Zerstückelung der durch die Verträge geschaffenen Lage. Franklin-Bouillon erinnerte ferner an die Forderung Deutschlands nach Richtigstellung. Die Revision der Verträge sei eine sehr schwierige Frage. Die Revisionspolitik Deutschlands gebe darauf hinaus, eine deutsch-französischen Annäherung aus dem Wege zu räumen. Er sprach deshalb den Außenminister, ob dieser auch fernerhin Deutschland Kredite geben wolle, ob er auf der Abrüstungskonferenz den Verfall der Verträge als Ausgangspunkt der Verhandlung nehmen werde und ob er gewillt sei, gegen die Revisionspropaganda Deutschlands energisch Stellung zu nehmen.

Socialismus und einem Revisionismus, der mit Worten gemacht wird, führt die deutsche Außenpolitik zu einer Bewegung, die an die Grenzen der Schamme grenzt.

Die Deutschen betreiben sich als Opfer einer unerträglichen internationalen Lage hin, wobei, schließlich aber ihre Zeit mit einem Mantel, der für sich haben hundert zehntel Zinneskulte an ihre französischen Kollegen ein Mantel gerichtet, ein laudables Socioanomie, mit Bewusstsein des europäischen Weltes. Der mündliche Socioanomie hat keine Zeit abgibt. Nur die Deutschen haben nicht die Art gefunden, ihn zu begraben. Sie läßt fort, die Margeriten zu spüren: Sie sieht mich sehr, sie sieht mich nicht, ein wenig, viel, leidenschaftlich, und inzwischen werden einige Jagdzeiten und andere Zeiten reifen heranzu, und schließlich wird auch Reichspräsident von Hindenburg alt.

Solden Spott über Deutschland hat man seit Mariusins Nachtritten in der italienischen Presse noch nicht gehört. Er sagt den wüßigen Dank der Einleitung zu Deutschland, das trotz aller Warnungen der nationalen Opposition durch seine einseitige Politik der deutsch-französischen Annäherung jählen vor der Kopf gehalten und auf die Seite Frankreichs gedrückt hat, aber das er, der deutsche Reichspräsident, sich nicht verweigert hat. Dafür haben unsere Vorkämpfer ihr aus in einen politischen Gründen ertrübtes Ziel erreicht: die Enttrennung zwischen Deutschland und dem französischen Zinnes.

### Briand

antwortete: Wenn man an die Kriegsgrenze denkt, so ist ganz selbstverständlich, daß man trotz der überwindlichen Schwierigkeiten den Versuch eines einseitigen Vertrag zur Befriedigung Europas schließt.

Wenn ich dieser Versuch insbesondere auf eine deutsch-französischen Annäherung erweist, so geschieht das einfach deshalb, weil von den deutsch-französischen Beziehungen ein neues Zeitalter an der Tür der europäischen Politik abhängt. Man darf nicht für verärgert halten und glauben machen wollen, daß ich mich ohne Überlegung in ein Abenteuer einlasse. Ich habe mannauf über die Schwierigkeiten nachgedacht und befürchte, man mir das Ergebnis der deutschen Wahlen mitteile. Aber gerade in diesen Augenblicken muß ein Minister zeigen, daß er Wagemut besitzt.

Wenn man von den Reden deutscher Abgeordneter so kann hören, so kann man sich nicht helfen, daß man es diesen Männern gerade als Verdienst anrechnen kann, sich wenigstens in aller Offenheit auszusprechen und ihre wahren Gedanken öffentlich darzulegen. Berechtigt ist es, daß ein Fortschritt in der Enttrennung der internationalen Annäherungspolitik zu verzeichnen ist. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Regelung der Winderbrennenfrage. Ein Fortschritt ist es, wenn man sich erlauben, daß einmal ein öffentlich geklärt werden heute überhaupt miteinander verhandeln. Deutschland hat bei mehreren Gelegenheiten das selbe Versprechen abgegeben, nie-

mals zu Gewaltmitteln zu greifen. Wenn Deutschland bezüglich der Abrüstung andere Forderungen und Wünsche hat, so kann es demgegenüber nur antworten, daß bereits im Locarno-Vertrag festgelegt worden ist, daß stets die Möglichkeit besteht, über gewisse Fragen neu zu verhandeln. Dies bedeutet aber noch lange nicht, daß Frankreich in allen diesen Fragen nachzugeben will. Die deutsch-französischen Annäherungspolitik muß fortgesetzt werden.

Briand ging jedoch auf das Flottenabkommen ein und stellte die Übereinstimmung der französischen und der italienischen Auffassung als einen großen Erfolg seiner Politik hin. Als er die Erklärung verließ, dankte ihm nicht endenwüßig Beifall.

### 551 gegen 14 Stimmen.

Dann wurde über den ersten Artikel des Gehalts des Außenministeriums abgestimmt, nachdem sämtliche übrigen Artikel bereits in den Vormittagsstunden verabschiedet worden waren. Mit 551 gegen 14 Stimmen wurde dieser Artikel und damit der Gehaltsausgleich angenommen.

### Der Reichsaussenminister in Wien

Gestern vormittag traf Reichsaussenminister Curtius aus einem dreitägigen Besuch in Wien ein. Er wurde am Bahnhof von Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober im Auftrag des Bundespräsidenten begrüßt.

Am Nachmittag begannen die Verhandlungen zwischen Dr. Curtius, Bundeskanzler Ender und Vizekanzler Schober über die politischen und wirtschaftlichen Fragen, die schon im Herbst 1930 angehängt worden waren.

Aus Berlin verlautet: Dr. Curtius ist nach Wien mit wichtigen Vorschlägen des Reichsministeriums gegangen. Im Herbst hat er, daß in erster Linie eine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen über die Einheit der wirtschaftspolitischen Gesetze vorliegen gegenüber der Einbringung in den Parlamenten unterbreiten, um wirtschaftlich die Einheit allmählich herzustellen, die politisch durch die Friedensverträge unterlag ist.

Der Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dietrich hat in der Sitzung der Staatspartei erklärt, Gefahren einer außerparlamentarischen Erhebung der dringenden Sachangelegenheiten bestehen nicht mehr. Der 84 werde innerhalb der Reichsregierung nicht mehr erwohnen.

Zwischen dem Reichsaussenminister und dem Reichsminister Dr. Curtius, von der Reichsbahn haben eingehende Besprechungen stattgefunden. Überläufig hören wir: Für die nächsten Monate hat die Reichsbahn auf Reisen ihrer Reichsminister verabschiedet, obwohl nach der Zusammenkunft der Direktoren im Ministerium die Vertreter der Reichsbahn la. Die Reichsbahn tritt Anfang April ein Gesamtprogramm an die Industrie, das sich auf eine Reihe von Monaten verteilen wird.

Die Brandenburger Nationalsozialisten erklären die Verträge der letzten Gemeindeführergebnisse mit den Reichstagswahlen für irrelevant. Die Verträge mit den letzten Gemeindeführern des Landes ergaben ein richtiges Bild. Danach haben die Nationalsozialisten ihre Stimmenzahl fast verdoppelt, in einigen Bezirken wie Wollfenbüttel verdreifacht.

Aus Königsberg wird gemeldet: Bauernanträge auf die Finanzämter erfolgen in Reichenburg und Altenfeld. Die Demonstrationen endeten mit Verwicklungen, die an die Präsidenten der Finanzämter überreicht wurden. In Ausrichtungen ist es nicht gekommen.

glücklichsten Verhältnissen zu befinden; sie hat ihren Jugendfreund, dem sie Verwicklungen verdankt, um mehr als 10 Jahre überlebt und oft und gern die Freude getroffen, daß ihr in Erinnerung an den unsterblichen Dichter großes Interesse entgegengebracht wurde. G. M.

### Dachantaten im Rundfunk.

Der Mitteldeutsche Rundfunk wird am Donnerstag mit einer erstmaligen Aufführung der schlesischen Bachschen Kantate beginnen. Wie die V. S. Bach für den Platz des neuen Jahres komponiert hat. Der Komponist unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Straube sowie das Leipziger Gewandhausorchester und namhafte Solisten sind für diesen Zweck verpflichtet worden. Sämtliche deutschen Rundfunkgesellschaften mit Einschluss des Reichslandfunkens haben sich bereit erklärt, die Aufführung zu übertragen. Man wird also in ganz Deutschland den Fortgang dieses einzigartigen musikalischen Ereignisses verfolgen können. Wo etwa in Mitteldeutschland ein Empfang des Leipziger Senders ohne Störungen nicht möglich ist, besteht Gelegenheit die Deutsche Welle anzuschalten. Beachtlich ist, daß auch die nordischen Länder bereits ihr hohes Interesse an der geplanten Aufführung bekundet haben. Der vierstündige Rundfunk trägt sich ebenfalls mit dem Gedanken an eine Übertragung auf alle ihm angeschlossenen Sender.

Mitteldeutschland wird sich auf diese Weise erneut als Mittelpunkt musikalischer Kultur erweisen, die weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus Bekanntheit besitzt.

### Neue Bücher.

„Weltliche unserer Zeit“ von Dr. Karl Sigismund von Goltz, Halle, 4 Bände, Gebunden 1930. In der ersten Beschreibung der Welt ist ein früherer Vorkurs für Sonderbereiche genannt. Der richtige Preis beträgt 25 Mk.

Aus Merseburg.

Vorboden des Frühlings.

Wohlfahrt ist es noch ein bisschen früh, davon zu sprechen. Bis zum Beginn des Frühlings, wie er im Kalender steht, dauern es ja noch einen ganzen Monat. Vorläufig scheinen frost und Schnee daran zu wahren, daß wir noch im Winter sind und vielleicht noch mit mancher harten Winterwoche zu rechnen haben.

Immerhin ist gänzlich fern ist der Frühling auch nicht mehr. Was in den Tagen um Fastnacht die lauten Stimmen richtig zu deuten wußte, den übermüht, der aus ihnen sprach, den wird vielleicht auch der kommende Frühling einen ersten Wind in sein noch so oft verfallenes Gesicht haben zu lassen. In Liedern und Gesängen, in Weisen und Tänzen zeigt sich der Frühling am ehesten. Noch längt es die Natur sich mit feuchtem Grün zu decken, ahnen die Menschen etwas davon, daß es Frühling werden wird.

Schritt für Schritt geht es dann vorwärts. Hier ist es ein überflüssiges Schmeicheln. Hier das feine Raue aus der Erde herauf, eine Verberlume, die durch eine dicke Laubdecke ihren Weg findet; gefiern hat sie sich dieses Schmeichels noch getreut, heute ist sie ohne froh, feiner leibig zu sein. Schieflich werden auch die Zugvögel zurückkehren, werden weiter bauen und fröhliche Kinder singen, bis der Frühling selbst im Triumphzug zurückkehrt. Frühlingszeit — frohe Zeit!

Der wiedererkundene Merseburger Rabe.

Er sah, was ihm vor die Finger kam!

Jeder hat auch die Fehler seiner Tugenden, erklärte der Verteidiger vor dem Schöffengericht Halle und wollte in einer höchst verächtlichen Spatzartigkeit des Wärlers einen Schloßherrn Subito D. aus Merseburg einen „philosophischen Satz“ erwidern lassen.

Als D. seiner Zeit auf dem Friedhof in Merseburg in ihrer Weise eine tiefgründige Ratschuld an dem Grabe des Ehemannes hinterließ.

er ist dieserhalb inwieweit wegen fälschlicher Behauptung an 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Damals ludte die Polizei drei etwas merkwürdigen Witzbürger in seiner Behauptung auf. Hier entdeckte man einen Schluß nachdrücklich eine Laubhuhn und ein Sparfinkenliebhaber eine hohe Summe daß man im Winter die Sparfinken in ihre Käfige an einen rechtmaßigen Erwerb nicht recht zu glauben war.

Daß er Welt gefolien, beirrat der Verhängnis vor Anfang an, bezüglich der anderen Sachen legte er jedoch in der Voruntersuchung ein Geständnis ab, das aber jetzt wiederholt. Daß nach ihm jedoch nicht das Schöffengericht glaubte dem ersten Geständnis!

Die Talschuld hat er sogar einen Kriminalbeamten gestohlen!

Tener hatte sie an seinem Buß an einem Nagel hängen gehabt. Für jedes Diebstahl erhielt der Angeklagte nun weitere drei Monate Gefängnis.

Wegen unerlaubter Waffenführung mußte Freizeitschulung erfolgen, da D. ein gefährliches Promotiver nur in seiner Wohnung und nicht anderwärts gefunden war.

Das Hochwasser steht!

Das Hochwasser, das infolge der teilweise eingetretenen Schneeschmelze und der Regenfälle der vorhergehenden Tage in unserem Gebiet eingetreten war, ist jetzt allmählich zum Stillstand gekommen. Bis gestern war die Saale etwa 1,20 Meter über Normalstand anemastem, am Donnerstag wurden 3,82 und am Interpenal 3,26 Meter gemessen. Die Ueberschwemmung hat wieder den größten Teil der Aue betroffen auch Meuschan hat unter dem Wasser sein zu leiden.

Vorkünftig ist mit Weiterentwicklung nicht zu rechnen da bei dem wieder eingetretenen Frost Schneeschmelze aus dem Gebirge nicht mehr abfließt. Die Regenfälle in höheren Gebieten sind immer Neuenben Schnees ist allerdings anzunehmen, daß das nächste Tauwetter und eine neue, größere Hochwasserwelle bringen wird.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Donnerstagabend: Zunehmende Bewölkung mit anfänglichen Regen überlagert zu Regenwetter und steigenden Temperaturen.

Straßenarbeiten.

Nachdem vor längerer Zeit die Schenkentien an dem Bürgersteig Ecke Lauchhäuser Straße Teilstraßen entfernt wurden, trifft man jetzt Vorkehrungen, die Ketten an den anderen Stellen anzubringen. Die Ketten an der Ecke Bille-Beckstraße werden jetzt hergestellt, was dringend erforderlich war, da die vorangehende Gabeln ein Verkehrsbehindernis bildete.

Hilfe für die Erwerbslosen.

Was leistet unser Wohlfahrtssamt?

Ueber die Leistungen des städtischen Wohlfahrtssamtes und wohl die wenigen Einwohner sich im Klaren. Deshalb sollen folgende Ausführungen einige Aufklärung bringen.

Es wäre da als wichtigstes das „Fürsorgeamt“, das die große Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen betreut.

Die Leistungen des Fürsorgeamtes bestehen aus der geistlichen Unterstützung und solcher in Sachvermerken. In Geldleistungen wären zunächst die regelrecht wünschlichsten Unterstützungen zu nennen, die für jedwede nach Bedürftigkeit 5,50 Mark oder 8,75 Mark betragen; bei Verheirateten ist die Zahl der Kinder her zu rechnen und für die Höhe der wünschlichsten Unterstützung, und zwar erhalten:

- Verheiratete ohne Kinder 13,00 M.
- Verheiratete mit 1 Kind 15,20 M.
- Verheiratete mit 2 Kindern 17,40 M.
- Verheiratete mit 3 Kindern 19,60 M.
- Verheiratete mit 4 u. n. Kind 21,80 M.

Außerdem werden für die Kindern wünschlichsten Aufstellungen für die Mütter gegeben und für Verheiratete Lebensmittelformen im Werte von 2,10 Mark ausgegeben, so daß sich die Wochenunterstützung um diese Summe erhöht. Weiter werden an Geldleistungen Arbeitsbeschäftigung gewährt; allerdings muß dazu vorher ein Antrag gestellt werden.

Einen großen Teil der Ausgaben bedingen auch die Beschäftigungen.

Da erhalten die verheirateten Wohlfahrtsempfänger und Arbeitsbeschäftigte allmonatlich 8 Kartoffeln und 2 und ein Kilo Brot und für Verheiratete diese Rationen bei besonders Bedürftigen erhöht und die benötigten Kleintiere bekommen außerdem Milch, Karren, um ihnen so die Gelegenheit für ihr späteres Leben zu erhalten. Vier monatlich von den Eltern ein demontieren dem Mutter auf eingereicht werden, worauf die Beibringung der Kinder vom Stadtarzt festgestellt wird. Weiter erhalten die Wohlfahrtserwerbslosen ihre Schuhe besorgt; diese Arbeiten führt ein Wohlfahrtssamt.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Stand der Erwerbslosigkeit.

Etwas günstigeres Bild für Stadt und Landkreis Merseburg.

Verzicht nach dem Stande vom 1. März 1931 im Vergleich mit dem Stande vom 15. Febr.

Stadt bzw. Landkreis	Arbeitssuchende						davon Unterrichtsbeschäftigter					
	männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
	1. 3.	15. 2.	1. 3.	15. 2.	1. 3.	15. 2.	1. 3.	15. 2.	1. 3.	15. 2.	1. 3.	15. 2.
Halle-Stadt	10047	15384	8967	8874	19914	19258	2733	9080	1815	1939	10548	10089
Zoostraße	7844	7800	1025	1000	8860	8900	5621	5412	901	917	6522	6320
Merseburg-Stadt	2403	2522	279	282	2632	2194	1527	1501	134	144	1481	1765
Merseburg-Land	5051	5121	572	575	5053	5598	3359	3062	482	486	4341	4058
Quernier	3191	3109	292	203	3483	3312	2734	2380	209	198	2948	2519
Zerfries	2027	1831	273	212	2300	2035	1982	1741	264	199	2246	1940
Delitzsch	549	501	80	79	629	580	513	462	80	75	508	537
Weitenfels	150	152	9	8	159	160	121	125	9	8	130	128
zusammen	37292	36510	6307	6293	46889	42805	25090	24943	3914	3872	29004	28215

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Arbeitsamts Halle liegt in der Zeit vom 15. Februar bis 1. März von 42 803 um 888 (gleich 2 Prozent) auf 43 693 und die der vom Arbeitsamt Unterstützten von 28 215 um 789 (gleich 2,8 Prozent) auf 29 004. Während im Gesamtgebiete die Zahlen weiter steigen, sind, macht sich bereits hier und da, wenn auch zögernd, der Einfluß der Frühjahrsentlassung bemerkbar.

Das wechselnde Wetter war zwar für den Beginn der landwirtschaftlichen Früharbeiten nicht günstig. Daher waren in der Landwirtschaft Abgänge in Arbeit nicht zu verzeichnen; nur weibliches Personal für Haus- und Stall wurde lebhafter gefragt. Stärker entlastet war hingegen die Arbeitsmarktlage im Baugewerbe; an einigen Orten wurde mit Neubauten begonnen. In der Mehrzahl wurden Bauten der vorjährigen Saison weitergeführt, so daß Maurer, Fuhrer und Maler zur Arbeit zurückkehren konnten. Auch ein Teil der Arbeiter der winterliche Bitterung unterbrochenen Holzkandarbeiten wurde weitergeführt.

Im Gesamt- und Oberbaltiger Gebiet hat sich die Arbeitsmarktfrage im Vergleich weiter verschärft.

Auch der Kallbergbau hat nunmehr infolge abklärter Maßnahmen zur Drosselung der Produktion beschlossen, so daß die Lage im gesamten Bergbau unruhig geworden ist. Das Dickergeschäft hat die Lage in der Karbonnengruben, dem Heilmendrus und der Schotafabrikation entlastet; es kam zu zahlreichen Rückfragen und Neueinstellungen.

Die Nachfrage nach weiblichem Hauspersonal ist gestiegen.

Am Friseurgewerbe hat sich die Arbeitsmarktfrage verschärft; Nachfrage behandelt nur noch weiblichem Personal mit Kenntnissen in Dauerwellenarbeit und Wogenbehandlungen. Im Bekleidungs-

unterstützer gegen erhöhte Geldeinstellung und Forderung der notwendigen Futaten aus, so daß alle die Arbeiten recht billig ausgeführt werden können. Fernerhin werden den Unterstützten die nötigen Lebensmittel, Schuhe, Hosen, Jacken, Hemden und ähnliches mehr beschafft.

Den Erwerbslosen wird auch ärztliche Hilfe gewährt.

vom Stadtarzt voruntersucht, überweist man die Kranken zu Fachärzten. Um den Erwerbslosen die Anwartschaft auf die Gesundheitsversicherung zu erhalten, werden auch hierfür die Beiträge bezahlt. In besonderen Fällen, wie bei Kindern, werden die Erwerbslosen zugleich eine Beihilfe in der Höhe des Unterhaltungsbedarfes, wenn dann Lebensmittel oder Bekleidung eingekauft werden konnten.

Man kann also mit ruhigem Gewissen sagen: die Stadt Merseburg sorgt, soweit es nur irgend in ihrer Kraft liegt, für ihre erwerbslosen Einwohner.

Ein weiteres Glied des Wohlfahrtssamtes ist aber noch das städtische Jugendamt, das für Unterrichtsangehörige erholungsbedürftiger Kinder in Heimstätten sorgt, und dem ferner die Erziehungsbewahrung obliegt. Ebenso ist das Gesundheitsamt, über das wir schon einmal ausführlich berichteten, ein Glied des Wohlfahrtssamtes; ihm liegt die Schulgesundheitspflege, die Krankenfürsorge, die Unfallversicherung und die Gesundheitsreformvorsorge ob, und ferner ist ihm noch eine Beobachtungsstelle angeschlossen.

Auch die Fürsorgestelle für Sozial- und Kleinrentner ist ein Teil des Wohlfahrtssamtes. Von hier erhalten

Die ältesten Einwohner Merseburgs

eine kleine geldliche Unterstützung. Hilfe bei Krankheiten und Beschäftigung im Brauhaus und in der Fabrik, die Renten werden hier monatlich ausbezahlt. Auch das Altersheim auf dem Neumarkt, in dem so viele alte Merseburger ihren Lebensabend verbringen, wird von dem Wohlfahrtssamt mitverwaltet.

Abitur am Oberlyzeum.

15 schwer geprüfte junge Damen triumphierten durch Merseburg.

Am Dienstag mittig fanden die Abiturprüfungen am Oberlyzeum ihren Abschluß. Unter den Kandidaten des Gymnasial-Fachmannsanges bewegte sich der Jung der glücklichen Mittlamerinnen, welche durch die Straßen der Stadt; Schülerinnen der unteren Klassen begleiteten die Kameradinnen auf ihrem letzten Schulweg. Den fünfzehn Mittlamerinnen auch anderen Gläubigerinnen es haben behanden die Damen: Charlotte Borch-Nittergut, Eledorfer (häufiges Studium: Mathematik); Anne Elisabeth-Rüdiger (unbestimmt); Käthe Franke (Medizin); Irmgard Fritsch (Volkswirtschaft); Margid, Greve (musikalische Wissenschaft); Ethel Scharf (unbestimmt); Anneliese Dautling-Keina (Philologie); Toni Jäger (Pädagogische Akademie); Anneliese Rüstch-Brandorf (Pädagogische Akademie); Barbara Lindeman-Neopop (Medizin); Erna Müller (Philologie); Editha Flügge (Pädagogische Akademie); Hildegard Schurig (Philologie); Anneliese Zöll (Volkswirtschaft) und Ulrike Westphal (Pädagogische Akademie). Mit „Gut“ behanden haben: Anne Elisabeth, Irmgard Fritsch, Anneliese Dautling, Anneliese Rüstch, Erna Müller, Editha Flügge und Ulrike Westphal.

„Erste Hilfe bei Unglücksfällen.“

Lehrzug für Erwerbslose.

Im Rahmen der Bildungsmaßnahmen für Erwerbslose findet von Sonntagabend den 7. März 1931 an, in der Berufslehre II, Unterrichtsabteilung — Ecke Seefischstraße — von 18 bis 20 Uhr ein vom Arbeiter-Samariter-Bund eingerichteter Lehrzug für „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ statt. Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Gasse an. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen können in der ersten Stunde am 7. März 1931 um 18 Uhr erfolgen.

Opferehrentage „Herzog Christian.“

Reueinstellungen im Februar 1931.

Schamauer: „Mein Airtia“ und „Jelle in Airtia“ (Eis 13 und Eis 12); Ed. J. „Naren Jappe“ (E 32); Kaelgel: „Ein Mann stellt sich dem Tod“ (E 140); Krämer: „Der Weg zum Leuchtturm“ (E 127); Spann: „Der Ganghölzer der Volkswirtschaft“ (E 28); Keller: „Die Fremden“ (E 10); Albert H. „Schoppendauer“ (E 96); Brandt: „Einführung in die Philosophie“ (E 54); „Die Kunst Monatschrift 1904 bis 1914“ (E 75 bis 94); Tander: „Mittels: Ein Schriftstellersleben“ (E 3); Sauer: „Kriegs- und Lebensgeschichte“ (E 2); Scheiner: „Aus des Weltalls“ (E 1).

Der kaufmännische Lehrvertrag.

Von großer Bedeutung ist es, daß der kaufmännische Lehrling sich nicht nur im Hinblick auf den Beginn des Lehrlingsvertrages sondern auch auf den Lehrling abgeklärt wird; denn das Handelsgelehrbuch regelt nur die wichtigsten Pflichten und Rechte der Lehrling und Lehrherrn. Der Lehrvertrag soll aber in allen Fragen und nicht zuletzt in den Fragen der Berufsausbildung Klarheit schaffen. Einen all diesen Voraussetzungen entsprechenden Lehrvertrag hat der Deutschnationale Handelskammerverband zusammengestellt. Der Lehrvertrag regelt die Dauer der Lehrzeit, die Gestaltung der Ausbildung, Urlaub, Monatsgehalt usw. Er kann durch die Merseburger Ortsvertretung der kaufmännischen Stellenermittlungs des Deutschnationalen Handelskammerverbandes, Spitzschtrasse 21, besessen werden. Die Stelle gibt gern jede Auskunft in Berufsausbildungsfragen, auch gute Vertrieben werden hier nachgesehen.

Neue Merseburger Konkreten.

Von der Schulddeputation wurden Lehrer Gröger zum Konrektor an der Merseburger Schule und Hilfslehrer Antile Konrektor an der Behlagstraße gewöhnt und von der Staatsregierung bestätigt.

Vorlesungssammlung, Karlstraße Nr. 4. Donnerstag, den 5. März, von 10—11 Uhr. Annahme: Freitag, den 6. März, von 15 bis 16 Uhr, Verkauf.

Alfred Ritter und Albert Hoffmann †

Zwei einstige Merseburger in Halle verstorben.

Zu Beginn der Woche meldeten wir aus Halle den Tod des Pianofabrikanten Alfred Hoffmann, vom Hersteller der bekannten Ritter-Pianos.

Uns Merseburger geht nun diese Nachricht ganz besonders an, denn der Verstorbene wurde in Merseburg geboren, wo sein Vater, der Pianofabrikant Carl Ritter junior, in seinem Grundstück kleine und große Ritterstraße die von den Eltern ererbte Fabrik Anfangs in bescheidenem Form betrieb.

Die Mutter Ritter wird den ältesten Merseburgern noch bekannt sein, aber auch die junge Frau Ritter, die hier noch in ihrem Wohnort. Sie war dem Hause Ritter und dem Geschäft seit einer wertvollen Zeit im weiteren Zusammenhang, so namentlich der „Vedertafel“, wo Frau Ritter eine hochgeschätzte Gastkraft (mit Frau Schumann und Frau Leber) zusammen.

Carl Ritter war wohl ein Fabrikant von Ruf in der Musikwelt, weniger ein Unternehmer im heutigen Sinne.

Auch darin brachte der Einfluß seiner Frau (sehr bald Wanda; Ritter auch auf seinem vorher bezeichneten „Grundstücke“ durch die Wohnenden in einem sehr geschickten großen Rohrif mit für die damalige Zeit modernen Einrichtungen und damit wurde das Geschäft in neue, sehr erfolgreiche Bahnen geleitet.

Weiter aber als ihr Gatte blühte Frau Ritter in die Zukunft; ihr galt Merseburg nicht als ein Ort, wo die Kunst ihres Mannes voll zur Geltung kommen konnte.

Die Großhölzer Halle mit ihren ganz anderen Möglichkeiten für ein großes Geschäft war ihr Ziel und dahin wurde denn auch Anfang der 80er Jahre die Pianofabrik verlegt.

Anfangs in der Leipziger Straße unterge-



Aus der Heimat
Auch ein „Messeflieger“

Seitja, Hochgedächte Eltern fängten die Geburt ihres ersten Sohnes, der sich gerade zum Beginn der Messe einfindet, in folgender origineller Weise an:
Ein Messeflieger ausgeflachter Güte ist gestern Sonntag, den 1. März, 10.35 Uhr, bei uns angeleiert worden:
Der Sohn, Sechsmalter nun, Erstgeborene im Hause Jerven. Politisch unverbunden, vom Finanzamt trotzdem unversehrt, grüßt er die alte Stadt der einzigen Wärdin.

Geldstrahnmäder.

Mädeln. In der am Ostnachtsangelegenen Sträfelfabrik wurde noch ein Energiebruch. Der in der Vor der Fabrik befindliche Geldschrank wurde geöffnet und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Der in den oberen Räumen wohnende Werkmüller hat von dem Einbruch nichts bemerkt.

Das Ende der Jahrmärkte.

Seit. In der letzten Stadterobernennung wurde der Beschluss des Provinzialrates der Provinz Sachsen auf den Antrag der hiesigen Bürgervereine der Stadt Zeitz zur Aufhebung der Jahrmärkte bekanntgegeben. Der Provinzialrat nimmt demnach dem Antrag zu, bis ein weiteres Verbotnis für die Jahrmärkte nicht mehr vorliegt.

Durch Sauerstoffgas verbrannt.

Schlamm. Montagmittag waren Monteur einer Kohlbauer Zentralheizungsfirma damit beschäftigt, im hiesigen Hofamt eine Warmwasserheizungsanlage zu bauen. Nach dem Aufstellen des Sauerstoffapparates brach das Sauerstoffgas aus. Der Vorarbeiter Karl Kleemann aus Salscha, der zu seiner praktischen Ausbildung mitarbeitete sprang sofort zu, um ein weiteres Ausströmen des Sauerstoffes zu verhindern. Im gleichen Augenblick, dem er aufschaute, sah ihn ein Sauerstoffgas entgegen. Kleemann erlitt schwere Brandwunden an den Händen und am rechten Bein; auch im Gesicht wurde er verbleit. Dieser ist ungeklärt, wie es zu einer Entzündung kommen konnte, da sein Feuer in der Nähe war.

5000 Fehlfelder Grubenholz.

Seitlingen. Etwas mehr Arbeitsmöglichkeiten werden sich für Seitlingen, Salscha und Zolle in nächster Zeit bieten. Eine Grubenholzabfuhrung aus Homm, die in diesem Jahre in der Oberförsterei Seitlingen etwa 1000 Fehlfelder Grubenholz abgeben wird, löst Grubenholz von Weisköttern ab. Dies veranlaßt, weil die Firma Holz das ganze gefaßte Holz nach dem Staatsbahnhof Jämsnitz anfahren lassen.

Die Erde öffnet sich...

Erdbeben durch Unterfüllungen. Geta. Ein eigenartiger Unfall traf sich hier auf dem Fahrwegweg am Dainberg zu. Als zwei junge Leute über den Weg gingen, lenkte sich plötzlich die Erde und es entstand ein Loch von einer Tiefe von einem Meter 1/2 an Größe. Einer der jungen Leute verlor sich bis an die Achseln und konnte erst durch herbeieilende Personen befreit werden. Wahrscheinlich ist die Erdbeben durch Unterfüllungen entstanden.

Dr. Dmu-Gjai.

Roman von Georg Gaj.
1.
Eine Entzettelung nicht nur für Professoren und Studierende der hochberühmten King's Own Universität, London und England, sondern für die gesamte Welt: Dmu-Gjai, eine junge Amerikanerin, eine Heilerin, war zum Doktor promoviert worden!
In seiner Anrede hatte der Rektor magnificus dieses Ereignis geäußert und gewundert und dabei auf die außerordentliche Bedeutung der von Dmu-Gjai gemachten Entdeckung: Das ist ein Schritt im Wandel der Naturwissenschaften hinemittelt. Eine Kundegebung an die weiße Welt - hierbei hätte er leicht - deren Auswirkungen unüberschaubar sein würden! Aufgabe der Professoren sei es gewesen, die hervorzuheben, Arbeit, die eine solche Leistung ist. Die Heilerkunst magnumorens über als fraglich hingestellt habe, dies aber mit bis dato unbekanntem Verfahren und Angaben belege, für die die Professorin als Angehörige jenes dunklen Erdteils ein Beispiel sei. Sie wolle auch helfen die Gesundheit übernehmen könne und müsse, vom Standpunkt der Wissenschaft aus sachlich zu urteilen. Das sei geheißen.
„Summa cum laude“ sei das einstimmige Urteil und es gereiche ihm zur Freude, daß er im Namen des akademischen Rates dem jungen Doktor das Diplom überreichen dürfe. Damit händelte er dem eleganten, dunkelhaarigen Mädchen, das unmittelsbar vor seinem Sprechtisch sitzend unversehrt angehört hat, mit einer letzten Verbeugung die Urkunde ein und drückte ihr flüchtig die Hand.
Kürzer, aber unendlich herrlicher befaßte er sich mit dem zweiten Bewerber, dem die akademische Würde zu teil wurde.
„Nach Ihnen unter Anerkennung, Herr Doktor Gaj! Ihre Arbeit, das afrikanische Religion und Kultur im Jahre 2000

Keine Landarbeiter aus dem Ofen

Kalbe a. d. Ueberrah, besonders in den Vorderorten, melden sich bei den Landwirten ordentlichere Frauen und Mädchen zur Verwendung in der Landwirtschaft, die sich auch verpflichten, bis zur Einbringung der Ernte im Arbeitsverhältnis zu verharrten. Diese

Ein Bandit raubt der Hospitalschwester 2500 Mark.

Mutiges Eingreifen eines Hausmädchens. / Der Räuber entkommt ohne Mißge...

Luedlinda. Ein froher Straßenraub wurde Montag mittags in der Hospitalstraße verübt. Wie üblich hatte die Schwester des Luedlindahospitals die Renten und Unterhaltungsgeber für eine Reihe von Hospitalinsassen von der Post und vom hiesigen Hofamt beschlagnahmt gehabt. Nach der Rückkehr der Schwester sollten die Unterhaltungsgeber den alten Leuten ausbezahlt werden. Unterwegs aber, als die Schwester schon dicht beim Hospital war, wurde ihr von einem entgegenkommenden Mann, der eine blaue Mütze trug, die Handtasche mit dem Geld geraubt. Der Mann führte ein Fahrrad mit sich. Aufeinander lief er von der Wohnung der Schwester, am Monatsersten das Geld zu holen, Kenntnis gehob und seinen Raub vor langer Hand vorbereitet. Kaum hatte der Mann der Schwester die Tasche entnommen, so schwang er sich auf das Rad und laute davon über die Brücke die Grödenstraße entlang. Ein bei einem Mühlmann lebendes Hausmädchen, das die Schwester der Schwester bei dem nächsten Mühlengange entgegen. Es gelang dem Mädchen, den Räuber vom Rad zu bringen. Aber der Mann war flinker als das Mädchen. Er ließ das Mädchen lossteigen, schwang sich wieder aufs Rad und entfuhr nach der Stadt zu. In der nächsten Straße befand sich ein Barock, meist in 20. und 10-Mark-Scheinen, die noch gebündelt waren. Nach den vor-

liegenden Beschreibungen sieht der Mann in der vorangegangenen Jahre, hat dunkles Haar und ist mittelgroß. Er trägt eine grau-blaue Sportmütze mit hellen Streifen und eine rote Weste. Die Mütze hat der Räuber, als ihn das Hausmädchen vom Rad stieß, am Mühlmann verloren; sie befindet sich als wichtiges Beweismittel zur Erkennung des Täters bei der Kriminalpolizei. An der Mütze sind Barriefäden von Del. u. a. Farbe.

Anschlag auf Eisenbahnzüge.

Chemnitz. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem an der Linie Chemnitz-Stollberg gelegenen Bahnhof Reutheifen ein schwerer Mordanschlag verübt. Durch Umlegen der Weichen gelang es bei vier Weichen verübt worden, sie in eine falsche Stellung zu bringen. Das Verbrechen mißglückte, da die Weichen verschlossen waren. Außerdem wurden an zwei Weichenkörper die Lampen entfernt und weggeworfen. Ferner wurden die Signalfahnen eines Einbahnstrahls zertrümmert. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Explosion auf dem Saalfelder Bahnhof. Ein Magazinshuppen niedergebrannt - Sauerstoffflaschen flogen in die Luft.

Saalfeld. Am Montagabend kurz nach 11 Uhr ereignete sich in einem Magazinshuppen auf dem Reichsbahngelände eine starke Explosion. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In dem Shuppen waren Vorräte für die Dampflok- und Diesel-Lokomotiven, die mit gewaltigem Geräusch in die Luft flogen. Der Unfall war in der ganzen Stadt zu hören. Der Shuppen ist vollständig niedergebrannt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Die Befüllung des Shuppenes flopte trotz der höchsten Wasserstände auf der Brandfläche ausgezehnet. Die Saalfelder Feuerwehre war mit sämtlichen Zügen zur Stelle und gab aus allen Mägen Wasser. Vorortlich hatte die Reichsbahn nach sechs Lokomotiven anfahren lassen, die mit ihren Wasservorräten zur Verfüugung standen. Außerdem wurde aus dem Magazinshuppen Wasser aus drei Strahlrohren geschossen. So ist es den vereinten Maßnahmen der Feuerwehre und Reichsbahn gelungen, den Brand verhältnismäßig schnell niederzupampfen und die Gefahr von einem in der Höhe befindlichen Zellshuppen ab-

Brand in der Maschinenfabrik.

Altenau. Am Montagmorgen brach in der Feuer- und Bohrmaschinenfabrik einer hiesigen Maschinen- und Textilarbeitsfabrik ein Feuer aus, dessen Befämpfung sich infolge harter Naudentwidlung außerordentlich gestaltete. Erst nachdem die Feuerwehrmannschaften mit Gasmasken ausgerüstet worden waren, gelang es, eine weitere Ausbreitung des Feuers, die infolge des zur Zeit des Brandes herrschenden Windes für den ganzen zusammenhängenden Dänkerwald katastrophale Folgen hätte haben können, zu verhindern. Mehrere Arbeiter wurden durch die Explosion leicht verletzt. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Brandstiftung aus Rache.

Altenburg. Beim Gutsbesitzer Schumann in Wölszig wurden durch Großfeuer eine Scheune und ein Teil der Stengengebäude ver-

brannt. In der Scheune befanden sich Stroh und Getreidevorräte, mehrere Wirtschaftlichkeits- und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der gesamte Scheuneneinhalt, der ebenso wie die Gebäude versichert war, verbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brand war durch den Küchener Brand angeleitet worden, der die Zeit aus Rache verübt hatte, so ihn der Gutsbesitzer wegen Verdrängung fruchtlos entlassen hatte. Wölszig hat sich bei der Polizei in Altenburg freiwillig gemeldet.

Stoffangler erbeuten 70 Meter Stoff.

Burg. In der Montagnacht schlugen Diebe im Carl Wingerdingers Zugehörig, Dreier Weg 8, eine kleine seitliche Scheunenfensterheide ein. Durch die entzündete kleine Öffnung gelangten dann die Täter die im Scheunenterrasse ausgestellten Herrenanzug und Mantelstücke heraus, im ganzen rund 70 Meter. Wertmäßig ist, daß vor längerer Zeit schon einmal auf dieselbe Weise ein Einbruch verübt worden ist.

Ein Oberfelner macht einen Hauptgewinn.

Stendal. Das große Los der Wolsow-Posterie hat der Oberfelner O., der im Erstlosraum der Firma Ramelew tätig ist, gewonnen. Er hat ein Doppellos der Posterie im Betrag; er gewann auf jedes Los ein Haus im Werte von je 25000 Mark. Der glückliche Gewinner will sich jedoch den Gewinn in bar ausbezahlen lassen, so daß er 45000 Mark erhält.

Saatenrichtung durch die Gänse.

Petersroda. Der etwa 12 Morgen große Ackerpflanz des Gutsbesitzers Herr in der Wölsiger Straße ist fast zur Hälfte von frei herumlaufenden Gänsen vernichtet worden. Der Besitzer ist maßlos über die Gänseplage entsetzt und hat sich an die erste Polizeiverordnung gewandt, nicht hinreichend genug.

1 Million Anleihe für den Bau der neuen Wasserleitung.

Magdeburg. Der Preussische Staat und die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. bezügl. beschlossen, der Stadt Magdeburg eine Anleihe von 1 Million Mark zu gewähren. Die Anleihe soll für Wasserversorgungsarbeiten und zwar in der Saumpfad für den Bau der neuen Wasserleitung, verwendet werden. Der Zinsfuß ist dementsprechend verhältnismäßig gering; für die Amortisation ist eine Zeit von 15 bis 20 Jahren vorgesehen.

Diamanten Hochzeit.

Bad Nauendorf. Das letzte Fest der diamantenen Hochzeit feierte hier in Geländlichkeit das Ehepaar Herr Anton Grün. Der Jubilär feiert im 88. Jahre im 82. Lebensjahr.

Rachnachlaß für 5 Jagdbücher.

Näplingen. Die Bücher in Näplingen helfen den Jägern, mit Buch in die schönsten wirtschaflichen Verhältnisse, die auch die Wildpreidart stark liegen, die Jagdpacht zu ermäßigen. Dem Antrage wurde stattgegeben, die Jagdpächter sind um 30 Prozent ermäßigt worden. Die Jagdpacht war von zwei Jahren in drei Teilen neu verpaidet worden. Unmittelbar Preisreduziert hatte Jagdpächter zur Folge, die in gar keinem Verhältnis zum tatsächlichen Wert der Bücher standen.

Mit Freid, ich kenne Sie ja gar nicht wieder! Nehmen Sie sich doch so, wie er ist! Freid machte ein undefinierbares Gesicht und schweig. Sie überquerten die Straße und verschwanden in einem schmalen, kleinen Cottage das aus dem Rahmen der erdigen Gärten weiß und traumhaft hervorleuchtete.
In der Vorhalle, wo mehrere Buchschätze im Amin trachten, fand ich ein vorgerückter Sauberkheit lebendes Mädchen und entfernte mich mit einem Hebelzeichen, denn aber erlesenen Heuerer viele und Frau, die das schär markierte, soziale Missetat gefast gerötet vor freudiger Erregung, sie klein, rundlich, aufzwickeln - bemerkt, einige Zeichen der Abnutzung zurückzuführen.
Welche fallen mit Siebzehnten über Dmu-Gjai her.
Ihre tragenden Gesichter, meine Lieben, geben uns die Gemüth, daß unter Liebes Saustöcherchen nun eine anerkannte Tendenz der Wissenschaft ist, beginnt der ehrwürdige Geitliche und freudlich Dmu-Gjais seltsames Haar. Weir kann er von ihr zurück nicht erreichen, denn seine nun doch zerfallende Frau hält Dmu umschlingen und er hat sie herabgelassen.
„Uns beiden gleichheit du ja als Diferenzierung, mein liebes Kind, was meinst du? Doktor Dmu-Gjai ist auch nicht zu verachten, wie?“
„Ach Diferenzierung - Dmu hebt ein wenig das obere, fast flächliche Antlitz - „ob nun Doktor aber nicht immer diebe ich eure Dmu, was auch kommen müßte!“
„Das warte unter Derrigott!“ erwidert der Heuerer ein wenig lobungsvoll. „Darum laßt mich trinken!“ Sie gruppierten sich um den Stamm und Dr. Gajers Gesicht über den Verlust des Schicksaltes in der Universität.
„Alle haben sie gratuliert, am herzlichsten unterm Vorde einmal, weil er sich eben ein Minister als Frau ausgehakt, und zweitens, weil er als Diferenzierung, mein liebes Kind, diebe world!“ gemächelt hat. Giehmlich lauterlich neidig's bei Dmu, da sie nicht den Vorzug hat,

## Ward das Kind befehtigt?

**Bitterfeld.** Das am 27. Oktober 1928 geborene Kind Hedwig Uritia Maief ist seit Anfang März 1929 aus Bitterfeld spurlos verschwunden. Die Großmutter des Kindes, Frau Maria Dautsch, leitet keine Eltern- und keine Zante werden angekündigt, das Kind befehtigt zu haben; drei von den Genannten sind verhaftet. Sie verteidigen sich damit, das Frau Dautsch das Kind mit einer angeblichen Frau Zotte Weversdorf aus Berlin (oder auch aus Prenzlauerberg a. d. N.) von Leine-Fleisener Frau Baer in Berlin abgeholt und der Frau Weversdorf in Pflege gegeben habe, die jedoch damit abdreht sei. Seitdem fehlt jede Spur von dem Kinde. Die Eltern haben „Frau Weversdorf“ anheftig zur nicht zu Gesicht bekommen, das Kind vor der Abreise auch nicht noch einmal gesehen. Eine Anzahl von Frauen namens Weversdorf sind verurteilt worden, kommen aber nicht in Frage. Auch andere Frauen, die in der dringenden Nacht, daß die Frau Weversdorf nicht erkrankt habe, daß das Kind vielmehr befehtigt worden ist, begründet erscheinen. Die Angeklindeten werden sich auf die Selbsthaftigkeit mit der Witte, fadhigste Angelegenheit über Frau Weversdorf und das Kind, das jetzt 2½ Jahre alt sein müßte, an den Unterhaltungsrichter II beim Landgericht in Halle a. d. S. zu den Affen 9 V. U. 146/30 gegen Dautsch und Genossen zu stellen.

## Zweifachf. Todesurteil.

**Kudalstadt.** Am Dienstag fand der Bezirkshof Koppe mit der Vertretung des Angeklindeten sein Ende. Als Sachverständiger war der Richter Prof. Dr. Hilpert von der psychiatrischen Klinik in Jena zugezogen worden. Seine Untersuchung ergab, daß bei dem Angeklindeten keinerlei Anhaltspunkte für zeitliche Schwärzungen im Sinne des § 51 StGB vorliegen. Die Verteidigung wies darauf hin, daß die Beweisaufnahme für einen Schuldenbeweis nicht ausreichend sei. Nach den Findungen des Staatsanwaltes und des Verteidigers Dr. Schanle erklärte der Angeklindete mit gedrückter Stimme: „Es besteht vieles nicht auf Wahrheit, was mir zur Last gelegt wird.“ Der Staatsanwalt beantragte wegen Mordes an Koppes früherer Haushalterin und seiner Ehefrau die Todesstrafe und wegen Brandstiftung eine Zuchthausstrafe.

Das Gericht kam zur Verurteilung Koppes, und zwar wegen Mordes in zwei Fällen zur Zuchthausstrafe und wegen Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus. Ferner verurteilte es die Abertunna der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Koppe nahm das Urteil ruhig an.

**Trefflich bei Könnern.** (Doppel-Subjekt.) Mehrer Jahre ist jetzt 30 Jahre an der höchsten Volksschule tätig. Gleichzeitig ist die Zeitung des Männervereins, wiewohl seit dieser Zeit in seinen Händen. Trotz aller Gegenständen der Anstößigkeit in der Männervereinszeit, aber nicht bewährten Führung seines Dirigenten an Mitgliederversammlungen und steht mit seinen Können auf beachtlicher Höhe. Aus Anlaß des Doppeljubiläums brachte der Männervereinsleiter seinem Dirigenten am Dienstag ein Geschenk.

**Friedensfeier.** Die Ruhe gibt ein Dörfchen wie der Ort. Die Ruhe des Ortes wirken Jahre bei einer Überlegung an der Ruhe verminderten hiesigen Einwohnern Wobens wurde jetzt bei Mühlentoren abgetragen.

als Writin das Licht der Welt erblickt zu haben. Ich empfinde mich weniger als Dörfchen, als die frohen Klänge der hohen Stube der Weisheit vor ihr Notum machen müßten, so sehr sie sich innerlich ausdrücken. Freilich ihre Vorbehalte waren deutlich genug unterfährlich. Welche Beweistfälle hielten den Gedanken, daß ein Mann, der so bedeutende Dörfchen auf ihnen wieder für noch wöde.“

Seine Zuhörer laden, nur Sir Cecil nicht die höchsten Augenbrauen ein wenig indistinkt in die Höhe und steht sich zu einer mildernden Verklärung veranlaßt.

„Yes, Mister Vidars, Sie haben recht. Mit Dms-Zeit hat verdient Anerkennung gefunden. Aber ich sage, ihre Arbeit wird viel Bedeutung haben für England. Und ich hätte zu befehen, daß ein Mann, der sich einen Writen feinen Unterschied gibt zwischen Weiß und Schwarz.“

„Sie wollen sagen, zwischen Engländern und Writenländer? Verheißt Vidars Schwarz.“ Er schaut dabei weniger nach Dms-Zeit, die genötigt ist, die aufmerksame Herbeziehung des überhöchlichen Writen nicht abzuwehren zu haben scheint, denn sie plaudert munter mit Weverend Price.

„Yes, ich denke es.“ Invert Dörfchen sehr beliebt. Er ist in hiesigen Dörfchen, an dem die Vörfreiere helfen, Herrt gleichmäßig zu Kammerfänger.

Seine Konversation reizt Vidars. Er will Dörfchen zur Rede stellen, da fühlt er eine leichte Hand auf seinem Arm: Dms-Zeit froht ihr noch der Zeit.

Sir Cecil scheint verzweifeln zu haben, daß er nur eine halbe Stunde bleiben wollte. Das Gespräch biegt ab, man wendet sich der Aufsicht an dem Schreiben an kommenden Tage.

Aber man forcht nervöser. Vidars fühlt, daß die Redewort — nur Dörfchen willt sich in die Redewort und fähigst beharrlich — anders verwenden, als sie denken. Dms-Zeit ist hiesigen Dörfchen, an dem es glücklich, müßt sie eine letzte Mühseligkeit vor

**Überkönnern-Zee.** (Einbruch in ein Ladengeschäft.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde gegen 2 Uhr in die Geschäftshaus einer hiesigen (Bau-) und Baueinrichtung ein Einbruch verübt. Die beiden Einbrecher, die von der Bittergerade aus durch ein Fenster einzogen, und die geschloffenen Türen angebrochen hatten, haben natürlich alles durchsicherdargewirkt. Ob etwas gestohlen wurde, ist noch nicht festzustellen; sie wurden jedenfalls vom Landjäger

# Mus dem Anhalter Land.

## Noch ein ausgezeichneter Haushaltsplan.

**Ausgabenverteilung. — Höhere Bürger- und Arbeitler.**

**Böhlen.** Als erste einmalige Stadt kann diesmal Böhlen seinen Haushaltsplan für 1931/32 vorlegen. Er stellt mit 4 Millionen 230.000 Mark in Einnahme und Ausgabe ab gegen 3 Millionen 547.000 Mark im vorigen Jahre, also um 724.800 Mark höher. Im Vergleich mit dem Haushaltsplan dieses Jahres, ab dem im vorigen Jahre die gesamte Haushaltsverteilung 1.208.000 Mark eingeworfen, wovon etwa 586.000 Mark auf die Selbstfahrerverkehr entfallen. Die hiesigen Betriebe werden sich in Einnahme und Ausgabe bis auf die Höhe von 1.000.000 Mark vermindern, die ihren Zinsfuß von 4,934 Mark erfordert. Für Schule und Kirche sind 71.801 Mark Zinsfuß zu leisten, für Kunst und Wissenschaft 45.269 Mark. Aus Kapitalvermögen sind 394.423 Mark Einnahmen und 131.130 Mark Ausgaben vorgesehen, also ein Ertrag von 263.293 Mark. Für die Bildung und Amortisation der Stadtschulden ist bei 90.851 Mark Einnahmen und 339.915 Mark Ausgaben eine Summe von 249.064 Mark erforderlich. Aus der Grundbesitzverteilung soll sich ein Ertrag von 57.724 Mark ergeben. Aus der Zinsenverteilung sind bei 1.021.000 Mark Einnahmen und 339.622 Mark Ausgaben ein Ertrag von 1.122.278 Mark errechnet. Sogehalten ist dabei eine Erhöhung der Bürgersteuer um 300 Prozent und der Reinerwerb um 100 Prozent. Die Erhöhung der Bürgersteuer soll nicht sich auf Grund der ab 1. April in Kraft tretenden neuen Steuergesetze, was gegenüber dem jetzt gültigen Steuerliche sogar eine Steigerung um 400 Prozent ausmacht.

## Verlauf der Siebelerbandhäuser.

**Defau.** Vom Magistrat wird mitgeteilt: Um ein weiteres Verdröhen der bereits vor einiger Zeit fertiggestellten Einfamilienhäuser der Anhaltischen Siebelerbandhäuser im Süden der Stadt zu verdröhen, beabsichtigt der Magistrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Berechtigten, die Verwertung der Häuser in die Hand zu nehmen. Es ist in Aussicht genommen, eine neue Liste der Eigentümer zu erheben, an welcher die Eigentümer des Hauses eintreten zu lassen und auch bei der Bereinigung der Anzahlung Entgegenkommen zu zeigen. Der Kaufpreis, der ursprünglich vorgesehen war, betrug 14.000 Mark. Dafür läuft mittlerweile heute kein Mensch ein Einverständnis an. Es ist zu erwarten, daß die Häuser nicht werden. Aber wer befehlt den Ausfall?

## Besuch bei den Junkers-Werken.

**Defau.** Der Deutsche Luftfahrtverband wird am 8. März einen Sonderzug nach Defau einrichten lassen, um mit seinen Mitgliedern den Anhaltischen Siebelerbandhäuser der Junkers-Flugzeugwerken, dem Junkers-Werk in Defau und anderen Teilen der Junkers-Werke einen Besuch abzustatten.

und nun erinnert sich auch Dörfchen der Dörfchen. Er hat sein Ziel, endet mit einem ungeliebenden \*.

In aller Frühe schon — nicht, während Nebel fallen über dem Dörfchen — dröhnen zwei harte Heulen, eine Annahme und ein offenes Wagnis, durch die Straßen Defaus, und stellen vor dem Friezlichen Verdröhen.

Ein schwarzer, in halbföhrenen Dreß gekleideter Fahrer sprang vom vorderen und öfnete den Schanz, worauf ein ebenfalls schwarzgekleideter, unterleibter Herr, dessen weißes Haar hell gegen seine dunkle, tadellose Kleidung abhah, ausstieg. Mehrere dienstbare Geister, durchwegs schwarz, männlichen und weiblichen Geschlechts, entließen den hinteren Koffert: Dms-Zeit, Zienfänger, hinter dem Weverend Price, der sich sehr unpassend wirtende Herr mit den schwarzen Haaren, die Reife über See gemacht hatte, um die Herrin beimzuföhren.

Schneider hatte man die Aufmerksamkeit erwarb, den dem Herr, der sich nach dem Herrn erkundigt und bei, einzutreten. Der wirtföhige schwarze Gentlemen folgte ihr, und hinter ihm, veranlagt grünelnd, das schwarze Personal. „Ziele Ziele wollen mit Dms-Zeit, wenn Sie in die Autos steigen, um für beschifflich sein.“ erklärte der schwarze Herr, und das Mädchen erstellte und eilte vorans.

Im Saale erklang ein Jubelruf: Dms-Zeit! Man heruntergehe! „Wohin, lieber Herr, wie geht es?“ Wie ich nicht, daß du mich abholen kommst! Ich, ihr Lieben, wenn ihr abholt, wie fähig ich bin, wieder bei euch sein zu können!“

„Mein Liebes Dms-Zeit.“ begann er mit einem Ansehen, das, das Kind, das Dms-Zeit schon an seinem Hals und fähig ihn hürmfähig ab.

„Nun, und ihr?“ Ihre Augen wirteten über die Schultern zurück, und als hätten ihre Diener nur auf dieses Schwörtwort gewartet, so fürzten sie alle zugleich an die

Beier in die Flucht geschlagen, bevor sie in den vorderen Laderaum vordringen konnten.

**Kassel.** (Das erste hiesige Hotel) der „Kasseler Hof“ mit großem Parksaal, Kaffeehaus und Kellereibetrieb, hat die Zuhörer eingekleidet. Die Geschäftsbetriebe sind sehr bedeutend. Die Schmitzerarbeiten des Unternehmens werden auf die hiesiger Ueberlieferung zurückgeführt.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Die Elbe führt wieder stark Hochwasser.

**Soderode.** Von Dresden sind bereits weitere 170 Zentimeter Steigerung bekanntgegeben worden. Der hiesige Dörfchen ist überflutet, so daß die anliegenden Wiesen schon vollständig unter Wasser sind. Im Fortschritt und Durchfließen ist zu erwarten, was durch die quichenden Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

## Der Tod in der Transmission.

**Veitshöfen.** Der hiesiger Arbeitlöhner Kurt Krotzsch aus Rembrow, der in der hiesigen Molkerei Borsfelde beschäftigt ist, kam Montagmittag auf gefährliche Höhe zum Leben. Beim Reinigen eines Küblers muß er in die Transmissionsriemen getreten sein, wodurch er zwischen den Kübler gefolmt und gegen die Welle gedrückt wurde. Als der Molkereichef Borsfelde den Raum kurz darauf wieder betrat, fand er den jungen Menschen leblos vor. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur noch den Tod durch Wiederbelebung feststellen.

verstorbenen Soritandmühlens Rittersgutsbürger Kleider (Görzig) den Rittergutsbürger H. Schaefer vom Rittergut bei Hohenfeld (Kreis Ziegen) in den Verdröhen.

**Kemberg.** (Bez. Halle.) (Bürgermeister D. P. D. P.) der hiesigen Stadtmutterung seit 1917 verdröhen, wurde unter 127 Weverern zum Bürgermeister der Kreisstadt Goldberg in Schlieben genöhlt.

## Rundfunkprogramm. Leipzig.

**Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 259 Meter, Donnerstag, 5. März 1931.**

- 9.00 Uhr: Schlußruf.
- 10.00 Uhr: Bezirksnachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
- 10.10 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.
- 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 10.30 Uhr: Schlußruf.
- 11.00 Uhr: Fernnachrichten.
- 11.45 Uhr: Wetter, Wasser und Schnee.
- 12.00 Uhr: Zeitmusik.
- 12.55 Uhr: Rauner Zeitzeichen.
- 13.30 Uhr: Wetter, Briefe und Hörse.
- 13.45 Uhr: Mittagskonzert.
- 4.00 Uhr: Gewichts- und Wiederholungs für die Jugend.
- 15.00 Uhr: Judentum in Vergangenheit und Gegenwart.
- 15.40 Uhr: Bezirksnachrichten.
- 16.00 Uhr: Der Einfluß der Redn auf die Jugend.
- 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 17.30 Uhr: Die Schätze der Zwidauer Ratsbibliothek.
- 17.55 Uhr: Bezirksnachrichten.
- 18.30 Uhr: Vom Afrika und seinen Urfachen.
- 18.50 Uhr: Kammermusik.
- 18.55 Uhr: Wir geben Musikant... Gegenwart und Zukunft.
- 19.30 Uhr: Mandolinen- und Zitherkonzert.
- 20.00 Uhr: Chor-Konzert.
- 20.30 Uhr: Zwidauer Autorenumbe.
- 21.10 Uhr: 2. Akt aus „Die Stegerin“.
- 22.10 Uhr: Musikalische Romdte.
- 22.15 Uhr: Nachrichtendienst.
- 22.30 Uhr: Schlußruf.

## Königsauflaufeisen.

**Königsauflaufeisen, Wellenlänge 1695 Meter**

- 6.30 Uhr: Wetter.
- 6.55 Uhr: Wetter.
- 7.00 Uhr: Schlußruf.
- 9.00 Uhr: Schlußruf.
- 10.10 Uhr: Schlußruf.
- 10.35 Uhr: Neue Nachrichten.
- 11.30 Uhr: Wetterverhältnisse für die Schwäne und Schwänefleisch.
- 12.00 Uhr: Schlußruf.
- 12.25 Uhr: Wetter.
- 12.55 Uhr: Rauner Zeitzeichen.
- 13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
- 14.00 Uhr: Schlußruf.
- 14.45 Uhr: Gewichts- und Wiederholungs für die Jugend.
- 15.30 Uhr: Wetter und Hörse.
- 15.45 Uhr: Fremdenkunde.
- 16.00 Uhr: Radogastlicher Funt.
- 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 17.30 Uhr: Das Volksfest im österröppischen Raum.
- 18.00 Uhr: Vortrag für Einheitskurzschritt.
- 18.30 Uhr: Schlußruf.
- 19.00 Uhr: Stunde des Beamten.
- 19.20 Uhr: Gedanken zur Zeit.
- 20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- 20.30 Uhr: „Die Dörfchen laurt“, Hörbild aus dem Mittelalter.
- 22.10 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
- 22.30 Uhr: Schlußruf.

hiesigstem Wohlfühlen den Worten des Dörfchen an sie zu fassen. Das würde die Chance wirtete ihre Unterhaltung nicht, dem Dms-Zeit erziehen und machte zum Aufbruch. Weverend Price und Mann, verdröhen Arm in Arm, verdröhen den Raum, und Vidars blühte sich ihnen aus Köhlichkeit an, während Dörfchen jagerte. Er und Dms-Zeit blühte sich ihnen zurück.

Der Engländer vor dich zu ihr getreten, kann daß sich die Tr hinter Vidars gelöhnt habe. Mit weiterer Stimme daß er nur ein Andenten. Dms-Zeit traute die Strin, und da sie ihn noch verdröhen ausblühte, rig er die brutal in seine Arme und küßt sie zu fassen. Der läde Ueberfall will sie können, aber im An blühte will Energie in ihren überhöchlich geweiteten Augen an und mit beiden Händen riß sie ihn gegen das vorderehliche Sinn. Dörfchen ließ sich mit sanftere zurück. Freite dabei eine Nase und küßte sie herab, ihr in dem Augenblick, wo Dr. Vidars mit Mantel und Hut im Zurückgehen ergriffen.

Sein Bild erlachte sofort die Situation. Seine Augen jagten sich gefährdend zusammen und eine Faust frampfte sich zum Ausbruch. Die Hand des Engländer, der sehr Fremdenart aber hatte sich löst gefakt und tat gänzlich harmlos, sein Ungehörig verdröhen, das ihn so unvorwürlich das Hiesig freilich ließ, während Dms-Zeit, erregt atmend, Vidars hinter Weverend Mann zu rufen. Einen Augenblick noch jagerte er, aber Dms-Zeit Augen waren stinnend auf ihn gerichtet und übersehen trotz den Dritten. Da eilte er davon.

Die Zurückbleibenden schlögen. Sir Cecil hatte die Situation zu retten, indem er ein recht überhöchlich Beden heranzog und Dms-Zeit die Hand darbot.

„Ich bitte um Verzeihung, Miss Dms! Ich ließ mich leider hinreisen...“ Er verdröhen umte ihrem fest auf ihn gerichteten Bild.

(Fortsetzung folgt)



# Wirtschaftliche Monats- und Wochenzeitung

Mittwoch, den 4. März 1931

## Der Messe-Diensttag.

Das Messetage teilte mit: Der Geschäftverkehr auf der Messe hat auch am Dienstag in unverminderter Stärke angehalten. Die Käufertätigkeit in den Verkaufsständen der Messen war in einzelnen Branchen noch größer als am Vorgertage. Der exportwirtschaftliche Grundtag tritt wieder kräftig hervor. Im allgemeinen wird das Messesgeschäft dadurch gekennzeichnet, daß die Soldatier bei Vertragsanbahnung bei Käufers wie Verkäufers im Vordergrund des Interesses steht. Die Messe dient hiermit wesentlich der Befestigung des Vertrauens. Im besonderen sind die Aussteller darauf bedacht, nicht nur Gelegenheitskäufe zu tätigen, sondern durch Eingehen auf die individuellen Wünsche des Käufers einen dauernden Abnehmer zu gewinnen, um den Betriebes fortlaufende Beschäftigung zu veranlassen.

Auf der Großen Technischen Messe und Baumeise interviert man sich für den fortschrittlichen Aufbau und für die Betriebsweise der Maschinen. Besonders im Hinblick auf die Anforderungen von Großfirmen für die Elektroindustrie wird mitgeteilt, daß eine erfreulich große Nachfrage nach lauffertigeren in- und ausländischen Maschinen auf Geschäftsbesichtigungs-Anläß ab. Im Bereich der Fernmeldeindustrie macht sich Interesse ebenfalls im In- und Auslande abnehmend. Hart bemerkbar, besonders im Hinblick auf die Anforderungen der Fernmeldeindustrie für die Elektroindustrie, heften sich, daß der Inlandsbedarf etwas schwächer war, dafür aber der Auslandsbedarf kräftiger und interessanter.

Die Tagungen, die heute beginnen, werden insbesondere über Baumeise einen kräftigen Scherwageneraus bringen.

## Braunobstentag.

Der Deutsche Braunobst-Industrie-Verein e. V. in Halle veranlaßt in diesem Jahre seine achte technische Tagung. Er lädt zum 10. und 11. April nach Berlin ein. Den Auftakt der Veranstaltung wird die Rede des Vorsitzenden des Vereins, Generaldirektors Dr.-Ing. e. h. v. Hahn, Berlin, eröffnen. Die technischen Vorträge, Prof. Dr.-Ing. Hofm., Dresden, wird über das Abwehrproblem in der Feuerung sprechen, Bergwerksdirektor Dr.-Ing. e. h. v. Delius, Peitz, über die Entwicklung im Bau und Betrieb von Braunobstenturbinen und deren Wirtschaftlichkeit, Dr.-Ing. e. h. v. Hahn, Berlin, über die chemische Auswertung der Braunobst im letzten Jahrzehnt. Am Sonnabend folgt ein Vortrag von Derwentingert Dipl.-Ing. Drepton, Große Miltz, über die Aufgaben von Bergbauingenieuren und von Dr.-Ing. Winkler, Freiberg, über die Aufbereitung der Braunkohle.

## Durbach.

Weiterer Delvisch im Schacht Wolfersdorf. Wir berichten von einigen Wochen über das Ausfragen von Erdbild in qualitativ hochwertiger und ergiebiger Form im Schacht Wolfersdorf der Durbach-Kaliumwerke A. G., das auch zu dem Abbruch eines Erdbecken zwischen der Stadt Mühlhausen (Schw.) und der Stadt Wolfersdorf, an dem bisher nun schon fast ein Monat täglich etwa 50 bis 60 Tonnen Erdbild gewonnen werden ist in diesen Tagen ein weiterer Delvisch in der Grube erschlossen worden, so daß die Erdbildförderung eine erhebliche Steigerung erfährt.

zen wird. Die Ausschlässearbeiten nach Erdbild unter Tage werden weiter fortgesetzt.

## Die Strumpfindustrie verhängt die Produktionsbeschränkung.

Zeitzeit schloßen innerhalb der Wirtschaftskammer-Bereitigung in Chemnitz und dem Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie in Chemnitz neuerlich Verhandlungen mit dem Zweck, eine weitere generelle Produktionsbeschränkung in der Textilindustrie einzuführen. Diese Verhandlungen sind mit dem Zweck, eine weitere generelle Produktionsbeschränkung in der Textilindustrie einzuführen. Diese Verhandlungen sind mit dem Zweck, eine weitere generelle Produktionsbeschränkung in der Textilindustrie einzuführen. Diese Verhandlungen sind mit dem Zweck, eine weitere generelle Produktionsbeschränkung in der Textilindustrie einzuführen.

## Weichheitsarbeiten erst Mitte April.

Während in früheren Jahren die Bilanz der Reichsbank Mitte Februar erstellt, wird diese im März erstellt. Dies geschieht, da die Bilanzierung bis Mitte April läuft und man sich Ende abwarten will, bevor die Generalversammlung stattfindet. Diese Generalversammlung ist in der Regel im März, wenn auch die Bilanz in der Regel im März erstellt wird. Dies geschieht, da die Bilanzierung bis Mitte April läuft und man sich Ende abwarten will, bevor die Generalversammlung stattfindet.

## E. G. Schaub A.-G., Maschinenfabrik, Chemnitz.

Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit Verlust ab, so daß das 45. Mill. RM. betragende Aktienkapital minderbefähigt bleibt. Hauptversammlung am 28. März.

## Begleit & Hüner A.-G., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle.

Die Bilanzierung findet erst in ein bis zwei Monaten statt. Auf die sich nach Mitteilung von zuverlässiger Seite die Gesellschaft in der Lage, die vorläufige Dividende (5 Proz.) aufrechtzuerhalten, doch sprechen bei der Entscheidung Rücksichten auf die allgemeine Wirtschaftslage mit, so daß sich Bestimmtes noch nicht sagen läßt. Die Gesellschaft hat jetzt die Forderung von Maschinen und Einrichtungen für zwei Kunzeifabrikanten in Ansand vollendet. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 3 Mill. RM. Aufgibtlich schloßen Verhandlungen über weitere zufällige Aufträge.

## Ermäßigung der Eisenländer Eisenwerke.

Die Eisenländer Eisenwerke hat am 3. März eine Ermäßigung seiner Preise

für Rohkupfer um 60 Pf. vorgenommen. Die übrigen Eisenpreise sind gleichfalls entsprechend gesenkt worden. Die neuen Grundpreise betragen 19.90 RM. für gerösteten Spateneisen, 14.90 RM. für rohen Spateneisen und 15.40 RM. für Spateneisen.

## Gebergs-Produktionsanstalt, Regensburg.

Der Aufsichtsrat hat für 1930 weitere 5 Proz. Dividende zur Verteilung vorgeschlagen. Hauptversammlung am 23. März.

## Seltener Produktionsverfall.

Am 3. März hat die Gesellschaft in Chemnitz einen Produktionsverfall von 100 Proz. vermeldet. Die Produktion betrug am 3. März 1930 100 Proz., am 4. März 1930 100 Proz., am 5. März 1930 100 Proz., am 6. März 1930 100 Proz., am 7. März 1930 100 Proz., am 8. März 1930 100 Proz., am 9. März 1930 100 Proz., am 10. März 1930 100 Proz., am 11. März 1930 100 Proz., am 12. März 1930 100 Proz., am 13. März 1930 100 Proz., am 14. März 1930 100 Proz., am 15. März 1930 100 Proz., am 16. März 1930 100 Proz., am 17. März 1930 100 Proz., am 18. März 1930 100 Proz., am 19. März 1930 100 Proz., am 20. März 1930 100 Proz., am 21. März 1930 100 Proz., am 22. März 1930 100 Proz., am 23. März 1930 100 Proz., am 24. März 1930 100 Proz., am 25. März 1930 100 Proz., am 26. März 1930 100 Proz., am 27. März 1930 100 Proz., am 28. März 1930 100 Proz., am 29. März 1930 100 Proz., am 30. März 1930 100 Proz., am 31. März 1930 100 Proz., am 1. April 1931 100 Proz., am 2. April 1931 100 Proz., am 3. April 1931 100 Proz., am 4. April 1931 100 Proz., am 5. April 1931 100 Proz., am 6. April 1931 100 Proz., am 7. April 1931 100 Proz., am 8. April 1931 100 Proz., am 9. April 1931 100 Proz., am 10. April 1931 100 Proz., am 11. April 1931 100 Proz., am 12. April 1931 100 Proz., am 13. April 1931 100 Proz., am 14. April 1931 100 Proz., am 15. April 1931 100 Proz., am 16. April 1931 100 Proz., am 17. April 1931 100 Proz., am 18. April 1931 100 Proz., am 19. April 1931 100 Proz., am 20. April 1931 100 Proz., am 21. April 1931 100 Proz., am 22. April 1931 100 Proz., am 23. April 1931 100 Proz., am 24. April 1931 100 Proz., am 25. April 1931 100 Proz., am 26. April 1931 100 Proz., am 27. April 1931 100 Proz., am 28. April 1931 100 Proz., am 29. April 1931 100 Proz., am 30. April 1931 100 Proz., am 1. Mai 1931 100 Proz., am 2. Mai 1931 100 Proz., am 3. Mai 1931 100 Proz., am 4. Mai 1931 100 Proz., am 5. Mai 1931 100 Proz., am 6. Mai 1931 100 Proz., am 7. Mai 1931 100 Proz., am 8. Mai 1931 100 Proz., am 9. Mai 1931 100 Proz., am 10. Mai 1931 100 Proz., am 11. Mai 1931 100 Proz., am 12. Mai 1931 100 Proz., am 13. Mai 1931 100 Proz., am 14. Mai 1931 100 Proz., am 15. Mai 1931 100 Proz., am 16. Mai 1931 100 Proz., am 17. Mai 1931 100 Proz., am 18. Mai 1931 100 Proz., am 19. Mai 1931 100 Proz., am 20. Mai 1931 100 Proz., am 21. Mai 1931 100 Proz., am 22. Mai 1931 100 Proz., am 23. Mai 1931 100 Proz., am 24. Mai 1931 100 Proz., am 25. Mai 1931 100 Proz., am 26. Mai 1931 100 Proz., am 27. Mai 1931 100 Proz., am 28. Mai 1931 100 Proz., am 29. Mai 1931 100 Proz., am 30. Mai 1931 100 Proz., am 31. Mai 1931 100 Proz., am 1. Juni 1931 100 Proz., am 2. Juni 1931 100 Proz., am 3. Juni 1931 100 Proz., am 4. Juni 1931 100 Proz., am 5. Juni 1931 100 Proz., am 6. Juni 1931 100 Proz., am 7. Juni 1931 100 Proz., am 8. Juni 1931 100 Proz., am 9. Juni 1931 100 Proz., am 10. Juni 1931 100 Proz., am 11. Juni 1931 100 Proz., am 12. Juni 1931 100 Proz., am 13. Juni 1931 100 Proz., am 14. Juni 1931 100 Proz., am 15. Juni 1931 100 Proz., am 16. Juni 1931 100 Proz., am 17. Juni 1931 100 Proz., am 18. Juni 1931 100 Proz., am 19. Juni 1931 100 Proz., am 20. Juni 1931 100 Proz., am 21. Juni 1931 100 Proz., am 22. Juni 1931 100 Proz., am 23. Juni 1931 100 Proz., am 24. Juni 1931 100 Proz., am 25. Juni 1931 100 Proz., am 26. Juni 1931 100 Proz., am 27. Juni 1931 100 Proz., am 28. Juni 1931 100 Proz., am 29. Juni 1931 100 Proz., am 30. Juni 1931 100 Proz., am 1. Juli 1931 100 Proz., am 2. Juli 1931 100 Proz., am 3. Juli 1931 100 Proz., am 4. Juli 1931 100 Proz., am 5. Juli 1931 100 Proz., am 6. Juli 1931 100 Proz., am 7. Juli 1931 100 Proz., am 8. Juli 1931 100 Proz., am 9. Juli 1931 100 Proz., am 10. Juli 1931 100 Proz., am 11. Juli 1931 100 Proz., am 12. Juli 1931 100 Proz., am 13. Juli 1931 100 Proz., am 14. Juli 1931 100 Proz., am 15. Juli 1931 100 Proz., am 16. Juli 1931 100 Proz., am 17. Juli 1931 100 Proz., am 18. Juli 1931 100 Proz., am 19. Juli 1931 100 Proz., am 20. Juli 1931 100 Proz., am 21. Juli 1931 100 Proz., am 22. Juli 1931 100 Proz., am 23. Juli 1931 100 Proz., am 24. Juli 1931 100 Proz., am 25. Juli 1931 100 Proz., am 26. Juli 1931 100 Proz., am 27. Juli 1931 100 Proz., am 28. Juli 1931 100 Proz., am 29. Juli 1931 100 Proz., am 30. Juli 1931 100 Proz., am 31. Juli 1931 100 Proz., am 1. August 1931 100 Proz., am 2. August 1931 100 Proz., am 3. August 1931 100 Proz., am 4. August 1931 100 Proz., am 5. August 1931 100 Proz., am 6. August 1931 100 Proz., am 7. August 1931 100 Proz., am 8. August 1931 100 Proz., am 9. August 1931 100 Proz., am 10. August 1931 100 Proz., am 11. August 1931 100 Proz., am 12. August 1931 100 Proz., am 13. August 1931 100 Proz., am 14. August 1931 100 Proz., am 15. August 1931 100 Proz., am 16. August 1931 100 Proz., am 17. August 1931 100 Proz., am 18. August 1931 100 Proz., am 19. August 1931 100 Proz., am 20. August 1931 100 Proz., am 21. August 1931 100 Proz., am 22. August 1931 100 Proz., am 23. August 1931 100 Proz., am 24. August 1931 100 Proz., am 25. August 1931 100 Proz., am 26. August 1931 100 Proz., am 27. August 1931 100 Proz., am 28. August 1931 100 Proz., am 29. August 1931 100 Proz., am 30. August 1931 100 Proz., am 31. August 1931 100 Proz., am 1. September 1931 100 Proz., am 2. September 1931 100 Proz., am 3. September 1931 100 Proz., am 4. September 1931 100 Proz., am 5. September 1931 100 Proz., am 6. September 1931 100 Proz., am 7. September 1931 100 Proz., am 8. September 1931 100 Proz., am 9. September 1931 100 Proz., am 10. September 1931 100 Proz., am 11. September 1931 100 Proz., am 12. September 1931 100 Proz., am 13. September 1931 100 Proz., am 14. September 1931 100 Proz., am 15. September 1931 100 Proz., am 16. September 1931 100 Proz., am 17. September 1931 100 Proz., am 18. September 1931 100 Proz., am 19. September 1931 100 Proz., am 20. September 1931 100 Proz., am 21. September 1931 100 Proz., am 22. September 1931 100 Proz., am 23. September 1931 100 Proz., am 24. September 1931 100 Proz., am 25. September 1931 100 Proz., am 26. September 1931 100 Proz., am 27. September 1931 100 Proz., am 28. September 1931 100 Proz., am 29. September 1931 100 Proz., am 30. September 1931 100 Proz., am 1. Oktober 1931 100 Proz., am 2. Oktober 1931 100 Proz., am 3. Oktober 1931 100 Proz., am 4. Oktober 1931 100 Proz., am 5. Oktober 1931 100 Proz., am 6. Oktober 1931 100 Proz., am 7. Oktober 1931 100 Proz., am 8. Oktober 1931 100 Proz., am 9. Oktober 1931 100 Proz., am 10. Oktober 1931 100 Proz., am 11. Oktober 1931 100 Proz., am 12. Oktober 1931 100 Proz., am 13. Oktober 1931 100 Proz., am 14. Oktober 1931 100 Proz., am 15. Oktober 1931 100 Proz., am 16. Oktober 1931 100 Proz., am 17. Oktober 1931 100 Proz., am 18. Oktober 1931 100 Proz., am 19. Oktober 1931 100 Proz., am 20. Oktober 1931 100 Proz., am 21. Oktober 1931 100 Proz., am 22. Oktober 1931 100 Proz., am 23. Oktober 1931 100 Proz., am 24. Oktober 1931 100 Proz., am 25. Oktober 1931 100 Proz., am 26. Oktober 1931 100 Proz., am 27. Oktober 1931 100 Proz., am 28. Oktober 1931 100 Proz., am 29. Oktober 1931 100 Proz., am 30. Oktober 1931 100 Proz., am 31. Oktober 1931 100 Proz., am 1. November 1931 100 Proz., am 2. November 1931 100 Proz., am 3. November 1931 100 Proz., am 4. November 1931 100 Proz., am 5. November 1931 100 Proz., am 6. November 1931 100 Proz., am 7. November 1931 100 Proz., am 8. November 1931 100 Proz., am 9. November 1931 100 Proz., am 10. November 1931 100 Proz., am 11. November 1931 100 Proz., am 12. November 1931 100 Proz., am 13. November 1931 100 Proz., am 14. November 1931 100 Proz., am 15. November 1931 100 Proz., am 16. November 1931 100 Proz., am 17. November 1931 100 Proz., am 18. November 1931 100 Proz., am 19. November 1931 100 Proz., am 20. November 1931 100 Proz., am 21. November 1931 100 Proz., am 22. November 1931 100 Proz., am 23. November 1931 100 Proz., am 24. November 1931 100 Proz., am 25. November 1931 100 Proz., am 26. November 1931 100 Proz., am 27. November 1931 100 Proz., am 28. November 1931 100 Proz., am 29. November 1931 100 Proz., am 30. November 1931 100 Proz., am 1. Dezember 1931 100 Proz., am 2. Dezember 1931 100 Proz., am 3. Dezember 1931 100 Proz., am 4. Dezember 1931 100 Proz., am 5. Dezember 1931 100 Proz., am 6. Dezember 1931 100 Proz., am 7. Dezember 1931 100 Proz., am 8. Dezember 1931 100 Proz., am 9. Dezember 1931 100 Proz., am 10. Dezember 1931 100 Proz., am 11. Dezember 1931 100 Proz., am 12. Dezember 1931 100 Proz., am 13. Dezember 1931 100 Proz., am 14. Dezember 1931 100 Proz., am 15. Dezember 1931 100 Proz., am 16. Dezember 1931 100 Proz., am 17. Dezember 1931 100 Proz., am 18. Dezember 1931 100 Proz., am 19. Dezember 1931 100 Proz., am 20. Dezember 1931 100 Proz., am 21. Dezember 1931 100 Proz., am 22. Dezember 1931 100 Proz., am 23. Dezember 1931 100 Proz., am 24. Dezember 1931 100 Proz., am 25. Dezember 1931 100 Proz., am 26. Dezember 1931 100 Proz., am 27. Dezember 1931 100 Proz., am 28. Dezember 1931 100 Proz., am 29. Dezember 1931 100 Proz., am 30. Dezember 1931 100 Proz., am 31. Dezember 1931 100 Proz., am 1. Januar 1932 100 Proz., am 2. Januar 1932 100 Proz., am 3. Januar 1932 100 Proz., am 4. Januar 1932 100 Proz., am 5. Januar 1932 100 Proz., am 6. Januar 1932 100 Proz., am 7. Januar 1932 100 Proz., am 8. Januar 1932 100 Proz., am 9. Januar 1932 100 Proz., am 10. Januar 1932 100 Proz., am 11. Januar 1932 100 Proz., am 12. Januar 1932 100 Proz., am 13. Januar 1932 100 Proz., am 14. Januar 1932 100 Proz., am 15. Januar 1932 100 Proz., am 16. Januar 1932 100 Proz., am 17. Januar 1932 100 Proz., am 18. Januar 1932 100 Proz., am 19. Januar 1932 100 Proz., am 20. Januar 1932 100 Proz., am 21. Januar 1932 100 Proz., am 22. Januar 1932 100 Proz., am 23. Januar 1932 100 Proz., am 24. Januar 1932 100 Proz., am 25. Januar 1932 100 Proz., am 26. Januar 1932 100 Proz., am 27. Januar 1932 100 Proz., am 28. Januar 1932 100 Proz., am 29. Januar 1932 100 Proz., am 30. Januar 1932 100 Proz., am 31. Januar 1932 100 Proz., am 1. Februar 1932 100 Proz., am 2. Februar 1932 100 Proz., am 3. Februar 1932 100 Proz., am 4. Februar 1932 100 Proz., am 5. Februar 1932 100 Proz., am 6. Februar 1932 100 Proz., am 7. Februar 1932 100 Proz., am 8. Februar 1932 100 Proz., am 9. Februar 1932 100 Proz., am 10. Februar 1932 100 Proz., am 11. Februar 1932 100 Proz., am 12. Februar 1932 100 Proz., am 13. Februar 1932 100 Proz., am 14. Februar 1932 100 Proz., am 15. Februar 1932 100 Proz., am 16. Februar 1932 100 Proz., am 17. Februar 1932 100 Proz., am 18. Februar 1932 100 Proz., am 19. Februar 1932 100 Proz., am 20. Februar 1932 100 Proz., am 21. Februar 1932 100 Proz., am 22. Februar 1932 100 Proz., am 23. Februar 1932 100 Proz., am 24. Februar 1932 100 Proz., am 25. Februar 1932 100 Proz., am 26. Februar 1932 100 Proz., am 27. Februar 1932 100 Proz., am 28. Februar 1932 100 Proz., am 29. Februar 1932 100 Proz., am 30. Februar 1932 100 Proz., am 1. März 1932 100 Proz., am 2. März 1932 100 Proz., am 3. März 1932 100 Proz., am 4. März 1932 100 Proz., am 5. März 1932 100 Proz., am 6. März 1932 100 Proz., am 7. März 1932 100 Proz., am 8. März 1932 100 Proz., am 9. März 1932 100 Proz., am 10. März 1932 100 Proz., am 11. März 1932 100 Proz., am 12. März 1932 100 Proz., am 13. März 1932 100 Proz., am 14. März 1932 100 Proz., am 15. März 1932 100 Proz., am 16. März 1932 100 Proz., am 17. März 1932 100 Proz., am 18. März 1932 100 Proz., am 19. März 1932 100 Proz., am 20. März 1932 100 Proz., am 21. März 1932 100 Proz., am 22. März 1932 100 Proz., am 23. März 1932 100 Proz., am 24. März 1932 100 Proz., am 25. März 1932 100 Proz., am 26. März 1932 100 Proz., am 27. März 1932 100 Proz., am 28. März 1932 100 Proz., am 29. März 1932 100 Proz., am 30. März 1932 100 Proz., am 31. März 1932 100 Proz., am 1. April 1932 100 Proz., am 2. April 1932 100 Proz., am 3. April 1932 100 Proz., am 4. April 1932 100 Proz., am 5. April 1932 100 Proz., am 6. April 1932 100 Proz., am 7. April 1932 100 Proz., am 8. April 1932 100 Proz., am 9. April 1932 100 Proz., am 10. April 1932 100 Proz., am 11. April 1932 100 Proz., am 12. April 1932 100 Proz., am 13. April 1932 100 Proz., am 14. April 1932 100 Proz., am 15. April 1932 100 Proz., am 16. April 1932 100 Proz., am 17. April 1932 100 Proz., am 18. April 1932 100 Proz., am 19. April 1932 100 Proz., am 20. April 1932 100 Proz., am 21. April 1932 100 Proz., am 22. April 1932 100 Proz., am 23. April 1932 100 Proz., am 24. April 1932 100 Proz., am 25. April 1932 100 Proz., am 26. April 1932 100 Proz., am 27. April 1932 100 Proz., am 28. April 1932 100 Proz., am 29. April 1932 100 Proz., am 30. April 1932 100 Proz., am 1. Mai 1932 100 Proz., am 2. Mai 1932 100 Proz., am 3. Mai 1932 100 Proz., am 4. Mai 1932 100 Proz., am 5. Mai 1932 100 Proz., am 6. Mai 1932 100 Proz., am 7. Mai 1932 100 Proz., am 8. Mai 1932 100 Proz., am 9. Mai 1932 100 Proz., am 10. Mai 1932 100 Proz., am 11. Mai 1932 100 Proz., am 12. Mai 1932 100 Proz., am 13. Mai 1932 100 Proz., am 14. Mai 1932 100 Proz., am 15. Mai 1932 100 Proz., am 16. Mai 1932 100 Proz., am 17. Mai 1932 100 Proz., am 18. Mai 1932 100 Proz., am 19. Mai 1932 100 Proz., am 20. Mai 1932 100 Proz., am 21. Mai 1932 100 Proz., am 22. Mai 1932 100 Proz., am 23. Mai 1932 100 Proz., am 24. Mai 1932 100 Proz., am 25. Mai 1932 100 Proz., am 26. Mai 1932 100 Proz., am 27. Mai 1932 100 Proz., am 28. Mai 1932 100 Proz., am 29. Mai 1932 100 Proz., am 30. Mai 1932 100 Proz., am 31. Mai 1932 100 Proz., am 1. Juni 1932 100 Proz., am 2. Juni 1932 100 Proz., am 3. Juni 1932 100 Proz., am 4. Juni 1932 100 Proz., am 5. Juni 1932 100 Proz., am 6. Juni 1932 100 Proz., am 7. Juni 1932 100 Proz., am 8. Juni 1932 100 Proz., am 9. Juni 1932 100 Proz., am 10. Juni 1932 100 Proz., am 11. Juni 1932 100 Proz., am 12. Juni 1932 100 Proz., am 13. Juni 1932 100 Proz., am 14. Juni 1932 100 Proz., am 15. Juni 1932 100 Proz., am 16. Juni 1932 100 Proz., am 17. Juni 1932 100 Proz., am 18. Juni 1932 100 Proz., am 19. Juni 1932 100 Proz., am 20. Juni 1932 100 Proz., am 21. Juni 1932 100 Proz., am 22. Juni 1932 100 Proz., am 23. Juni 1932 100 Proz., am 24. Juni 1932 100 Proz., am 25. Juni 1932 100 Proz., am 26. Juni 1932 100 Proz., am 27. Juni 1932 100 Proz., am 28. Juni 1932 100 Proz., am 29. Juni 1932 100 Proz., am 30. Juni 1932 100 Proz., am 1. Juli 1932 100 Proz., am 2. Juli 1932 100 Proz., am 3. Juli 1932 100 Proz., am 4. Juli 1932 100 Proz., am 5. Juli 1932 100 Proz., am 6. Juli 1932 100 Proz., am 7. Juli 1932 100 Proz., am 8. Juli 1932 100 Proz., am 9. Juli 1932 100 Proz., am 10. Juli 1932 100 Proz., am 11. Juli 1932 100 Proz., am 12. Juli 1932 100 Proz., am 13. Juli 1932 100 Proz., am 14. Juli 1932 100 Proz., am 15. Juli 1932 100 Proz., am 16. Juli 1932 100 Proz., am 17. Juli 1932 100 Proz., am 18. Juli 1932 100 Proz., am 19. Juli 1932 100 Proz., am 20. Juli 1932 100 Proz., am 21. Juli 1932 100 Proz., am 22. Juli 1932 100 Proz., am 23. Juli 1932 100 Proz., am 24. Juli 1932 100 Proz., am 25. Juli 1932 100 Proz., am 26. Juli 1932 100 Proz., am 27. Juli 1932 100 Proz., am 28. Juli 1932 100 Proz., am 29. Juli 1932 100 Proz., am 30. Juli 1932 100 Proz., am 31. Juli 1932 100 Proz., am 1. August 1932 100 Proz., am 2. August 1932 100 Proz., am 3. August 1932 100 Proz., am 4. August 1932 100 Proz., am 5. August 1932 100 Proz., am 6. August 1932 100 Proz., am 7. August 1932 100 Proz., am 8. August 1932 100 Proz., am 9. August 1932 100 Proz., am 10. August 1932 100 Proz., am 11. August 1932 100 Proz., am 12. August 1932 100 Proz., am 13. August 1932 100 Proz., am 14. August 1932 100 Proz., am 15. August 1932 100 Proz., am 16. August 1932 100 Proz., am 17. August 1932 100 Proz., am 18. August 1932 100 Proz., am 19. August 1932 100 Proz., am 20. August 1932 100 Proz., am 21. August 1932 100 Proz., am 22. August 1932 100 Proz., am 23. August 1932 100 Proz., am 24. August 1932 100 Proz., am 25. August 1932 100 Proz., am 26. August 1932 100 Proz., am 27. August 1932 100 Proz., am 28. August 1932 100 Proz., am 29. August 1932 100 Proz., am 30. August 1932 100 Proz., am 31. August 1932 100 Proz., am 1. September 1932 100 Proz., am 2. September 1932 100 Proz., am 3. September 1932 100 Proz., am 4. September 1932 100 Proz., am 5. September 1932 100 Proz., am 6. September 1932 100 Proz., am 7. September 1932 100 Proz., am 8. September 1932 100 Proz., am 9. September 1932 100 Proz., am 10. September 1932 100 Proz., am 11. September 1932 100 Proz., am 12. September 1932 100 Proz., am 13. September 1932 100 Proz., am 14. September 1932 100 Proz., am 15. September 1932 100 Proz., am 16. September 1932 100 Proz., am 17. September 1932 100 Proz., am 18. September 1932 100 Proz., am 19. September 1932 100 Proz., am 20. September 1932 100 Proz., am 21. September 1932 100 Proz., am 22. September 1932 100 Proz., am 23. September 1932 100 Proz., am 24. September 1932 100 Proz., am 25. September 1932 100 Proz., am 26. September 1932 100 Proz., am 27. September 1932 100 Proz., am 28. September 1932 100 Proz., am 29. September 1932 100 Proz., am 30. September 1932 100 Proz., am 1. Oktober 1932 100 Proz., am 2. Oktober 1932 100 Proz., am 3. Oktober 1932 100 Proz., am 4. Oktober 1932 100 Proz., am 5. Oktober 1932 100 Proz., am 6. Oktober 1932 100 Proz., am 7. Oktober 1932 100 Proz., am 8. Oktober 1932 100 Proz., am 9. Oktober 1932 100 Proz., am 10. Oktober 1932 100 Proz., am 11. Oktober 1932 100 Proz., am 12. Oktober 1932 100 Proz., am 13. Oktober 1932 100 Proz., am 14. Oktober 1932 100 Proz., am 15. Oktober 1932 100 Proz., am 16. Oktober 1932 100 Proz., am 17. Oktober 1932 100 Proz., am 18. Oktober 1932 100 Proz., am 19. Oktober 1932 100 Proz., am 20. Oktober 1932 100 Proz., am 21. Oktober 1932 100 Proz., am 22. Oktober 1932 100 Proz., am 23. Oktober 1932 100 Proz., am 24. Oktober 1932 100 Proz., am 25. Oktober 1932 100 Proz., am 26.

# Krieg im Frieden.

## Die Winterschlacht gegen Fliegen und Mücken.

Von Dr. med. Dr. von Schulmann-Berlin.

Während der warmen Jahreszeit, oft sogar noch bis weit in den Herbst hinein können Fliegen und Mücken durch dauernde Belästigung von Mensch und Tier zu einer wahren Plage werden. Mit Eintritt kühlerer Witterung läßt jedoch diese Plage allmählich nach, und während des Winters ist von einer Fliegen- oder Mückenplage keine Rede. In der Regel ist nur ein Teil der Fliegen die Winterfliegen, die durch die Überwinterung gelangt nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von fertig ausgebildeten Fliegen und ihren Entwicklungshüllen (Eier, Maden, Puppen).

Von denjenigen Mückenarten dagegen, die vor allem in menschlichen Wohnungen, Ställen usw. und in deren näherer Umgebung aufzutreten pflegen (so „Hausmücken“, überwiegen große Mengen befruchteter Weibchen in Kellern, Schuppen, Ställen, Scheunen, Garagen und ähnlichen Räumen, sowie in Brunnenständen, Ziehernen, Gruben, Kellern usw.), wird die Winterüberwinterung der Hausmücken in geschlossenen Räumen ermöglicht, es auch im Winter mit Erfolg die betreffenden Mückenarten zu bekämpfen.

Eine wirksame, auch während des Winters durchzuführende Fliegen- und Mückenbekämpfung ist aber nicht nur deshalb notwendig weil Fliegen und Mücken höchst lästig werden können; die genannten Insekten können vielmehr durch Übertragung und Verbreitung der Erreger verschiedener Krankheiten aus der Gesundheit des Menschen und seiner Haustiere gefährlich werden:

So können z. B. namentlich die Erreger von Typhus, Ruhr, Sommerdysenterie, Tuberkulose usw. durch die allseits angetroffene gewöhnliche Stubenfliege an menschliche Haustiere und durch diese mittelbar auf den Menschen übertragen werden.

Inmittelbar von Mensch auf Mensch oder von Tier auf Tier kann die genannte Fliegenart ferner die Erreger des Milzbrandes, verschiedener Wundinfektionen, der sogenannten eitrigen Augenentzündung usw. verbreiten, auch die Erreger des Maul- und Rinderpestes übertragen. Auch die gemeine Stechfliege oder Stallfliege ist zu unmittelbarer Übertragung von Krankheiten (Milzbrand, Blutvergiftung u. a. m.) durch den Stich befähigt. Durch Mücken werden die Erreger des Malariafieber (Malaria), des Gelbfiebers usw. ebenfalls unmittelbar übertragen.

Der Kampf gegen die Fliegenplage muß sich im Winter in erster Linie gegen die im Stallmist lebende Fliegenart richten.

Sehr wesentlich ist es, daß der Stallmist mindestens mindestens einmal aus dem Stall entfernt wird, weil in ihm Fliegenlarven überdauern und in Ställen mit genügend hoher Temperatur, sogar ihre Entwicklung vollenden können.

Den aus dem Stall kommenden, frischen Mist verweist man zweckmäßig ins Innere eines Hofes in Form von Kompost, der meistens und bestenfalls etwa 20 bis 25 Zentimeter hoch mit altem Mist, dessen hohe Temperatur die im frischen Mist etwa vorhandenen Fliegenlarven abtötet.

Gegen die fertig entwickelten Fliegen kann man mittels Fliegenfänger und -fallen, Staubfänger und Fliegenklappe vorgehen. Sehr wirksam ist die Zeräubung oder Vernebelung anwesender Mengen von pulverförmigen Naphthalinpräparaten (so genannten Insektenpulvern) oder flüchtigen Mitteln besonderer Zeräubungsparabare oder Spritzen.

Zur Vernichtung von Fliegen eignen sich Lebertar, Nicotinsulfat, Formalinlösung (2 Teile Formalin, 15 Teile Milch, 60 Teile Wasser), 1% wässrige Lösung von salzsaurem Natrium u. a. m. Berichten sollte man im Winter vor allem auch die weisse Fliege im Wohnzimmer, Küchen usw. auftretenden und häufig besonders gelegten sogenannten „Winter- oder Brotfliegen“.

Gegen die in Kellern usw. überwinterten Hausmücken geht man am besten im Januar und Februar vor, indem man in die fliegenüberzogenen Räume Insektizidien oder Flüssigkeiten (z. B. Naphthalin) sprüht. Man kann in gut ablichtbaren Räumen die Mücken durch Ausschlagen von Insektizidien auf Wasser 4-8 g Insektizidpulver pro Kubikmeter Raum oder auf je 30 Kubikmeter Raum 3 Schüsseln einer Mischung aus 2 Teilen gepulverten Naphthalinpulver und je 1 Teil Insektizidpulver, gepulvertes Naphthalinpulver und gepulvertes Kaliumbromid. Auch der Staubfänger eignet sich u. l. gut zur Vernichtung überwinterten Mücken.

Das Abkochen von Mücken an den Händen und der Decke mittels Spiritusalkohol oder Wädlampe ist dagegen seiner Feuergefährlichkeit nicht zu empfehlen.

Die Winterbekämpfung der Hausmücken muß, wenn sie Erfolg haben soll, planmäßig in dem ganzen, von einer Mückenplage betroffenen Gebiet durchgeführt werden. Bei der Beurteilung ihres Erfolges

ist aber vor allem stets die Tatsache zu berücksichtigen, daß die gartenreichen Gärten der sogenannten „Wald- und Wiesennäher“, die die Hauptursache der sommerlichen Mückenplage außerhalb der Dörferhöfen sind, sämtlich als Eier im Freien überwintern und deshalb von der Winterbekämpfung der Mücken nicht betroffen werden können, gegen sie hat folglich in erster Linie die Sommerbekämpfung der Mücken zu richten, mit der schon möglichst zeitig im Frühjahr begonnen werden muß.

## Wie wird der März?

„Im März der Bauer die Nüsse einpflanzen, / Er legt seine Hecken und Weiden ein, / Er pflanzt den Bogen, er erntet und hat / Und rührt seine Hände frühmorgens und spät.“ Weshalb will es so eine schöne Weile, die uns die Wanderer aus dem Mährischen mitgebracht haben. Bei uns freilich ist es nicht immer so schön, daß der Märzwind aus West oder Süd bläst. Oft genug pfeift u. nördlicher Winter dann noch ein Vieh, das uns darüber hören und sehen vergeden will. Spät erst sieht der Winter sich diesmal ab. Anfangs schien es fast, als wollte er wie vor einem Jahr wieder einmal flüchtigen bleiben, aber er beharrt sich dann schließlich doch noch auf seine Pflichten und hat uns im vergangenen Monat ganz richtig beimgelacht, so daß wir heute noch hier und da auf den stehenden Gemäusern und an geschützten Stellen in den Wäldern seine schneigen oder eiligen Spuren finden können.

Nach alten Scherensagen gibt uns ein milder März den ersten Hoffnung auf einen guten gärtnerischen März und so dürfen

## Aus der Nachbarsstadt Halle

# Halles Kampf gegen Schmutz und Schund.

Geschlossene Front der kirchlichen und kulturellen Organisationen.

Wie stellen sich die Behörden?

Die vor fast einem Monat von mehr als 40 hallischen Kirchengemeinden, politischen Parteien, Bräuen, und anderen Organisationen geleitete Entschliessung gegen die Verbreitung bestimmter Teile des Zeitdruckschriftenhandels hat in weiten Kreisen lebhaften Zustimmung gefunden.

Unter anderen haben sich ihr noch folgende Verbände angeschlossen: Jungarbeiter-Ordnung, Arbeiterhilfe Halle; Ortsgruppe der nationalsozialistischen Bewegung; Evangelischer Wohlfahrtsdienst im Stadtkreis Halle; Kreisverband Evangelischer Jungmännerbünde Halle; Evangelische Stadtmission; Missionsgesellschaft Halle, Gemeinde Halle.

Ferner ist in zahlreichen Zeitdruckschriften - Z. B. in der neuesten Nummer der von Geleitrat Adersbach herausgegebenen „Zeit“ - Rundes, und Vereinsorganen vieler kirchlichen Gemeindeglieder auf die Entschliessung Bezug genommen worden. Die Provinzialpresse hat das hallische Vorgehen begrüßt und vorbildlich genannt. - Auch anders erntlich ist es, daß

Bon der organisierten Zeitdruckschriftenhandels, nämlich die Schaubgenossenschaft hallischer Zeitungsgrößenhändler und die freie Vereinigung der Deutschen - Gärtnerei, sich mit dem Vorgehen der Kreisorganisationen solidarisch erklärt hat und sich energig für den Schließen ihres Gewerbes abgesetzt ist. Beide Organisationen haben sich bereit erklärt, auch in Zukunft an den Verbänden mitanzuhängen, die gegen Schund und Schund im Zeitdruckschriftenhandel gerichtet sind.

Von den Behörden, an die die Entschliessung gelangt ist, hat das hallische Polizeipräsidium ausführlich beantwortet. Es wird in dem Antwortschreiben festgestellt, daß

die hallischen Zeitungsgrößenhändler und Kleinsten laufend durch Beamte der Kriminalpolizei kontrolliert werden. Sobald Verstöße gegen § 184 St. G. B. oder gegen das Gesetz zur Vernichtung der Jugend vor Schund und Schunddruckschriften vom 18. Dezember 1926 wahrgenommen werden, werde dagegen eingeschritten. Es heißt dann in dem Schreiben weiter: „In letzter Zeit hat hier verschiedene Druckschriften beschlagnahmt worden. Wiederholt sind die Verkäufer auch als Täter, von denen Teile der Bevölkerung annehmen können, daß sie unzüchtig sind, hingewiesen worden. In allen (?) Fällen haben die Verkäufer diese Täter bereitwillig aus dem Schaufenster entfernt.“

Wo es sich um Titelblätter von Druckschriften handelte, wurden breite Papierstreifen darübergezogen, so daß die Bilder

wir uns immerhin schon ein wenig im voraus auf ein paar vorfrühlinghafte Wochen aus mit ihrer ersten Kälte und Regen, mit dem kalten Regen, der nach den sonstigen Tagen. Die werden uns umso lieber sein, als sie ja schon merklich länger geworden sind! Haben wir doch am 21. den „offiziellen“, vorfrühling- und kaltenmährigen Frühlingseröffnung, jene Weinroffnen, die in den Weinstädten G. Th. A. Hoffmanns immer eine so große Rolle spielen und uns da so angenehm grüßlich geföhrt werden, jene Nächte, in denen durch die Frühlingströme der wilde Jäger dasinbrant und in denen alle Herzen und sonstigen Spinnwebel ganz Lage haben.

Merden unsere Vorfrühlingströme sich erfüllen? Wir wollen es hoffen. Wollen hoffen, daß es ein gutes Frühjahr werden wird, ohne bössartige, winterliche Niederschläge, die denen in der Stadt Kummer machen und dem Landmann Schaden bringen wollen. Hoffen, daß das Frühjahr dem Sommer die Möglichkeit gibt, das zu halten, was jenes Volkstied am Ende verpricht: „So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei.“ Da erntet der Bauer das blühende Getreide, / Er mäh das Getreide und drischt es dann aus; / Im Winter, da gibt es manch fröhliches Schmätzchen.“

## Winterpost-Wetterdienst.

Frankfurt: Schneehöhe 98, Neuschnee 1-2, -7 Grad, heiter, Schneegelbrüt, Eiz und Nebel gut.  
Scherke: Schneehöhe 80, Neuschnee 1-2, -7 Grad, heiter, Pulverschnee, Eiz und Nebel sehr gut.  
Torschau: Schneehöhe 100, -6 Grad, heiter, Pulverschnee, Eiz und Nebel sehr gut.  
An der Salsburg: Schneehöhe 95, Neuschnee 1-2, -6 Grad, heiter, Pulverschnee, Eiz und Nebel sehr gut.  
Oberjoch: Schneehöhe 100, -5 Grad, wolkig, Pulverschnee, Eiz und Nebel sehr gut.

## Aufruf zur Nothelferschaft evangelischer Eltern.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Diejenigen evangelischen Familien, die von allzu drückender Not noch nichts spüren, sollten sich fragen, ob es ihnen nicht möglich ist, in dieser Zeit eine freiwillige evangelische Nothelferschaft zu bilden, in der kein Fleiß auf den Tisch kommt, damit das in dieser Weise erprobte Geld für arme Familien gegeben werden kann, wo die Kinder darben müssen. Im Kreis Halle sind auf diese Weise in 35 Gemeinden schon eine Summe von 20000 Mark zusammengekommen, deren Hauptteil kleine und kleine Spenden ausmachen.

Das euch Gott die Freude gegeben hat, Eltern zu sein und Kinder zu erziehen, so dürfen, sollte euch erfüllen mit dem Wunsch, an deren Eltern die Elternaufgaben zu erleichtern. Wir rufen die evangelischen Vereinsmitglieder daher zu Hilfe an, für eine evangelische Nothelferschaft, die durch vom Wohlte hat befrüchtigt Familien zu werden!

## Rolle Heße gegen die Landwirtschaft.

Seit Mitte Februar finden für die heimliche Land- und Forstwirtschaft Verhandlungen in der Mitteldeutschen Tarifgemeinschaft unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten a. D. Winnig statt. Die Arbeitgeberverbände haben den Verhandlungen zur Begründung der Lohnüberwindungen, in ausbreitender Weise rechnungsstragender Schiedspruch nicht zu Stande kam, wurde die Verhandlung bis auf weiteres vertagt.

Im Kreise Merseburg wird nun von Kommunitätischer Seite - natürlich aus rein agitativeren Gründen - versucht, die zur Zeit schwebenden Lohnverhandlungen zur Begründung der Landarbeiterschaft zuzuziehen. Dies geschieht in erster Linie durch Einberufung von sogenannten „Landarbeiter-Versammlungen“, in denen die ungläubigen Fliegen aufgeföhrt, Lohnüberwindungen geföhrt, die „parasitären“ Verhältnisse im Hinblick auf die „Arbeit“ ausgezogen werden und schließlich mit Streik gedroht wird. Daß die katastrophale Lage der deutschen Landwirtschaft, von der doch das Wohl und Wehe des gesamten Volkes abhängt, eine Landarbeiterschaft, deren Auswirkung aber bei Deputierten und Landarbeitern mit Kost und Wohnung nicht so überwiegend ist wie aber in der Industrie, zu organisieren befehligt ist, wird ebenfalls häufig von den neuen Verfassungen hergeleitet. Man sollte heutzutage lieber verhältnismäßig geringe Lohnsteigerungen in Kauf nehmen als es zu weiteren Zusammenbrüchen in der Landwirtschaft und damit noch größerer Arbeitslosigkeit kommen zu lassen.

## Raffinierte Warenschwindler verhaftet.

Unter Fang der hallischen Kriminalpolizei. Der hallischen Kriminalpolizei gelang es am Dienstag, zwei raffinierte Warenschwindler in der Person des Schloßers Friedrich Schöler und des Konditors Heinrich Schöler zu verhaften. Diese beiden Verhafteten waren in der Person des Konditors Friedrich Schöler und gab seit dieser Zeit mit seinem Schwager Schömer in verschiedenen Städten Deutschlands Gütern. Sie hatten sich mit den Verhaftungen sich dann dortigen Waren, insbesondere Radiosapparate und Schreibmaschinen, zum „Ausprobieren“ anzuwenden und verpruden fortgesetzte Zahlung, falls die Geräte ihren Anforderungen entsprechen würden. Mit den Verhaftungen dieser beiden Gegenstände verließen sie dann schleichend die betreffende Stadt, um die Werte in einer anderen um anzubringen und dort weitere Verbrechen zu begehen. Auch in Halle hatten sie bereits einige Radiosapparate in ihren Besitz gebracht. Durch die Aufmerksamkeit des Führers der Firma Friedrich Müller, Leipziger Straße, der zur Lieferung einer Schreibmaschine angefordert worden war, konnten die beiden Betrüger jetzt dingfest gemacht werden; sie hatten schon mehr als Verbrechen auf ihre Achse getroffen. Diese hatten unter dem Namen „Agentur Schöler“ auf und hatte sich auch ein entsprechendes Wohnungsgeld in vornehmter Ausstattung anfertigen lassen. Es ist sofort dem Bezirken eines neuen Zimmers an der Wohnung für anbrachte.

Beiräufener fällt aus der Straßenbahn. In der letzten Nacht stürzte in der Magdeburger Straße ein Wasserträger ein ausgetrunener Mann aus einer fahrenden Straßenbahn. Er wurde der stürzenden Mittelung ausgeliefert, wo ein Bruch des linken Unterarmes und Hautabstürzungen festgestellt wurden.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Südstr. 4. Redaktionelle Leitung: Ludwig Heße; Beramtswortlich für den Anzeigen: Erhard Schmidt in Merseburg.





